



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe.
Übersetzungsvergleiche ausgewählter Textstellen:
Französisch – Italienisch – Spanisch – Portugiesisch.

Verfasserin

Mag. Mag. Mag. Dr. Dr. Edith Sezemsky

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 393

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Vergleichende Literaturwissenschaft

Betreuerin ODER Betreuer:

Univ. Prof. Dr. Alfred Noe

Diplomarbeit von Edith Sezemsky 7900144 A 393

Vergleichende Literaturwissenschaft

Gutachter: Univ. Prof. Dr. Alfred Noe

Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Übersetzungsvergleiche ausgewählter Textstellen:
Französisch – Italienisch – Spanisch – Portugiesisch

Inhalt:

1. Einleitung: S. 4
 - 1.1. Aufgabenstellung: Vergleiche von ausgewählten Texten: die Auswahl erfolgt gemäß den semantischen Besonderheiten der Passagen 4
 - 1.2. Ziel der Arbeit, Erkenntnisinteresse: unterschiedliche semantische Intentionen der Übersetzer 5
 - 1.3. Zur Textauswahl: Begründung der Auswahl der Passagen aus „Wittgensteins Neffe“ 6

2. Thomas Bernhard S. 7
 - 2.1. Biografische Daten, die für die Arbeit relevant sind, und vergleichende Präsentation weiterer ausgewählter wichtiger Romane mit autobiografischen Zügen (*Alte Meister, Auslöschung, Pentalogie: Die Ursache, Der Keller, Der Atem, Die Kälte, Ein Kind*): inhaltlicher Überblick 7
 - 2.2. Wittgensteins Neffe: inhaltlicher Überblick 13

3. Allgemeines zur Übersetzung S. 14
 - 3.1. Übersetzungstheorie 14
 - 3.2. Praktische Beispiele 16

4. Übersetzungsvergleiche: vor allem im Hinblick auf ihre semantischen Besonderheiten ausgewählte Textstellen S. 19
 - 4.1. Der Krankenhausaufenthalt von Thomas Bernhard und Paul Wittgenstein 19
 - 4.2. Paul und Ludwig Wittgenstein: Pauls Begabungen 25
 - 4.3. Pauls Arbeit; seine Frau Edith 29

4.4.	Die Verleihung des Grillparzer-Preises an Thomas Bernhard	36
4.5.	Die Verleihung des Staatspreises für Literatur an Thomas Bernhard	51
4.6.	Gemeinsame Freunde	62
4.7.	Pauls Tod	69
5. Die Übersetzungen: eine Zusammenfassung S. 79		
5.1.	Intentionen	79
5.2.	Vergleiche: Ähnlichkeiten und Unterschiede	82
5.3.	Besonderheiten	83
6. Wertungen der Übersetzungen: Inhalt, Stil, Semantik S. 83		
6.1.	Einzelne Wertungen	83
6.2.	Vergleichende Wertungen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	84
7. Konklusion: die unterschiedlichen Erwartungen an die Übersetzungen werden erfüllt; in allen vier Übersetzungen wird das jeweilige Erkenntnisinteresse zufriedengestellt		
		85
8. Bibliografie 86		
8.1.	Texte	86
8.1.1.	Zur Übersetzung herangezogene Texte	86
8.1.2.	Zum Vergleich und zur Interpretation verwendete Texte und Übersetzungen	86
8.2.	Darstellungen	88
8.2.1.	Zu Thomas Bernhard	88
8.2.2.	Zur Autobiografie	90
8.2.3.	Zur Übersetzung	90
8.2.4.	Thomas Bernhard in weiteren europäischen Ländern	91
8.2.5.	Allgemeines und Philosophisches zur Übersetzungstheorie	92
8.2.6.	Beim Übersetzungsvergleich verwendete sprachwissenschaftliche Grundlagen: Lexika, Grammatiken, Stilistiken (Auswahlbibliografie)	93
8.2.6.1.	Allgemein	93

- 8.2.6.2. Französisch 93
- 8.2.6.3. Italienisch 94
- 8.2.6.4. Spanisch 94
- 8.2.6.5. Portugiesisch 94
- 8.2.7. Rhetorik, Semantik (Auswahlbibliografie) 95

Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Übersetzungsvergleiche ausgewählter Textstellen:
Französisch – Italienisch – Spanisch – Portugiesisch.

1. Einleitung

1.1. Aufgabenstellung: Vergleiche von ausgewählten Texten: die Auswahl erfolgt gemäß den semantischen Besonderheiten der Passagen

Nachdem ich mich schon während meines gesamten Romanistikstudiums eingehend mit Übersetzungen aus der deutschen in die jeweilige romanische Zielsprache beschäftigt hatte und Thomas Bernhard auch bei meinem Deutschstudium ein oft behandeltes und von mir gerne gelesener Autor war, haben Prof. Noe und ich bei der Festlegung des Diplomarbeitsthemas *Wittgensteins Neffe* ausgewählt. Dieses Werk ist nicht nur wegen der Beziehungen Paul Wittgensteins zu seinem Onkel, dem Philosophen Ludwig Wittgenstein, interessant, sondern vor allem deshalb, weil Thomas Bernhard hier sehr viele autobiografische Informationen gibt. Man kann das Buch in eine Reihe mit der autobiografischen Pentalogie *Die Ursache. Der Keller. Der Atem. Die Kälte. Ein Kind* stellen, wo er über seine Kindheit, das Erwachsenwerden und seinen Weg zum Schriftsteller schreibt.

Weitere Werke, in welchen er verschlüsselt über sein Leben schreibt, sind *Alte Meister* und *Auslöschung*.

Da das ganze Buch, in dem Thomas Bernhard viele wichtige Episoden aus seinem eigenen Leben im Zusammenhang mit Paul Wittgenstein beschreibt, viel zu umfangreich für Übersetzungsvergleiche in vier Sprachen wäre und viele Passagen nicht so sehr für die Hervorhebung in einer Arbeit geeignet sind, da sie entweder semantisch keine Besonderheiten aufweisen oder immer wieder ähnliche

Übersetzungsprobleme bieten, habe ich mich auf die Teile beschränkt, die nach oftmaligem Übersetzungsvergleich des gesamten Werks die wichtigsten semantischen Merkmale zeigen. Ein wenig haben mir bei der Auswahl der entsprechenden Textstellen das Philosophie- und das Germanistikstudium geholfen, wodurch ich leichter auf Begriffe gestoßen bin, die man mit unterschiedlichem Umfang und Inhalt in den verschiedenen Sprachen versehen kann. Nach Aristoteles (im *Organon*)¹ verändern sich ja Umfang und Inhalt eines Begriffs reziprok zueinander, je größer der Umfang ist, desto kleiner ist der Inhalt, und umgekehrt.

Diese Erkenntnis hat mich beim Übersetzungsvergleich oft motiviert, beim Rückübersetzen aus der Fremdsprache eine eigene Arbeitsübersetzung anzufertigen, um herauszufinden, wie exakt Begriffe gewählt sind und wie weit sie sich decken.

1.2. Ziel der Arbeit, Erkenntnisinteresse: unterschiedliche semantische Intentionen der Übersetzer

Ziel meiner Arbeit soll es sein, jede Übersetzung so präsentieren zu können, dass man die semantische Intention des Übersetzers erkennen kann.

Ich möchte mit einem Beispiel aus Thomas Bernhards Werk *Auslöschung* zeigen, welche Übersetzung eines bestimmten Begriffs ich erwartet hätte, und wie meine Erwartungshaltung in zwei Fällen enttäuscht wurde.

Der Ich-Erzähler erwähnt Arthur Schopenhauers Werk *Die Welt als Wille und Vorstellung*², worauf ich erwartet habe, dass die Begriffe „Wille“ und „Vorstellung“ mit der entsprechenden romanischen Weiterentwicklung der lateinischen Begriffe „voluntatem“ und „imaginationem“ wiedergegeben werden. Während ich mit „voluntatem“ recht hatte, haben die Übersetzer für „Vorstellung“ die Weiterentwicklung von „repraesentationem“ gewählt. In Portugiesisch heißt es: „O Mundo como Vontade e Representação“³; in Französisch: „Monde comme volonté e

¹ Das „Organon“ ist ein wichtiges Werk des Aristoteles. Darin definiert er die Grundlagen der Logik, die noch für Kant (in der „Kritik der reinen Vernunft“) von größter Bedeutung sind

² Thomas Bernhard: *Auslöschung. Ein Zerfall*. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1986, S.8

³ Thomas Bernhard: *Extinção. Uma derrocada*. ÜS. José A. Palma Caetano. Lisboa, Assírio e Alvim 2004, S. 22

comme représentation⁴“. Offensichtlich hat sich im romanischen Sprachraum der Begriff „Repräsentation“ für „Vorstellung“ im Sinn von „Wieder-Darstellung“ etabliert. Der Begriff „Imagination“ bedeutet hingegen „Vorstellung“ im Sinn von geistigem Akt, von Fiktion.

Als mein Erkenntnisinteresse formuliere ich, in diesem Sinn möglichst viele Begriffe zu prüfen und entweder eine Erklärung für die jeweilige vorliegende Übersetzung zu finden oder eine weitere mögliche Übersetzung vorzuschlagen.

1.3. Zur Textauswahl: Begründung der Auswahl der Passagen aus „Wittgensteins Neffe“

Wie bereits erwähnt habe ich die zu untersuchenden Passagen hinsichtlich der semantischen Besonderheiten ausgewählt.

Im ersten Durchgang habe ich das deutschsprachige Original mit jeder der vier Übersetzungen einzeln verglichen und die der Diskussion würdigen Teile hervorgehoben.

Beim zweiten Vergleich haben sich sieben Abschnitte ergeben, die man auf Grund des Inhalts mit Kapitelüberschriften versehen kann.

Im ersten Abschnitt erfährt der Leser über den gemeinsamen Krankenhausaufenthalt von Thomas Bernhard und Paul Wittgenstein. Hier wird vor allem auf die intensive Betreuung durch die in den Pavillons tätigen geistlichen Schwestern Wert gelegt. Auch die Eigenschaften mancher Ärzte werden thematisiert.⁵

Im zweiten Abschnitt werden Paul und sein Onkel, der Philosoph Ludwig Wittgenstein, vorgestellt. Thomas Bernhard hebt Pauls Begabungen hervor. Ludwig hat seine Philosophie zu Papier gebracht, während Paul seine Philosophie unterdrückt und nicht veröffentlicht und nur seine Verrücktheit zur Schau gestellt hat.⁶

⁴ Thomas Bernhard: Extinction. Un effondrement. ÜS. Gilberte Lambrichs. Paris, Gallimard 1990, S. 13

⁵ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982, S. 7-9

⁶ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982, S. 44-45

Im dritten Abschnitt schreibt Thomas Bernhard über Pauls Arbeit; seine Frau Edith wird lobend erwähnt. Paul arbeitet bei der Wiener Städtischen Versicherung.⁷

Im vierten Abschnitt wird ein wichtiges Ereignis in Thomas Bernhards Leben thematisiert: die Verleihung des Grillparzer-Preises an ihn. Paul steht ihm bei, als der festliche Akt ein Fiasko wird.⁸

Im fünften Abschnitt beschreibt Thomas Bernhard, wie er den Staatspreis für Literatur bekommt; die Konflikte mit den anwesenden Politikern eskalieren.⁹

Im sechsten Abschnitt stellt Thomas Bernhard Irina, die gemeinsame Freundin von ihm und Paul Wittgenstein, vor; mit ihr führten sie viele Diskussionen über Musik.¹⁰

Im siebenten Abschnitt wird Paul abschließend charakterisiert als einer der sensibelsten Freunde, die Thomas Bernhard hatte.¹¹

2. Thomas Bernhard

2.1. Biografische Daten, die für die Arbeit relevant sind, und vergleichende Präsentation weiterer ausgewählter wichtiger Romane mit autobiografischen Zügen (*Alte Meister, Auslöschung, Pentalogie: Die Ursache, Der Keller, der Atem, Die Kälte, Ein Kind*); inhaltlicher Überblick

Seine frühe Kindheit verbringt Thomas Bernhard bei seinen Großeltern, zuerst in Wien, dann in Seekirchen in Salzburg.¹²

In einem Salzburger Gymnasium erlebt er die erste Zeit nach Kriegsende. Die Lungenkrankheit prägt seine Jahre als junger Erwachsener.¹³

Thomas Bernhard ist in Liebe mit seinem Großvater mütterlicherseits, Johannes Freumbichler, eng verbunden; der geliebte und verehrte Großvater ist ihm auch ein literarisches und sprachliches Vorbild.¹⁴

⁷ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982, S. 65

⁸ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982, S. 112-113

⁹ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982, S. 116-117

¹⁰ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982, S. 119-120

¹¹ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982, S. 162-163

¹² Hans Höller: Thomas Bernhard. Monografie. Hamburg, Rowohlt 1993, S. 18

¹³ Hans Höller, w. o., S. 22-23

In den 50er Jahren ist er freiberuflicher Journalist; sein Lebensmensch während fast 35 Jahren ist Hedwig Stavianicek.¹⁵

Seine autobiografischen Erzählungen entstehen zwischen 1975 und 1982: *Die Ursache. Eine Andeutung* (1975). *Der Keller. Eine Entziehung* (1976). *Der Atem. Eine Entscheidung* (1978). *Die Kälte. Eine Isolation* (1981). *Ein Kind* (1982).¹⁶

In *Die Ursache* wird die Kriegs- und Nachkriegszeit in Salzburg beschrieben.

Thomas Bernhards autobiografische Erzählungen müssen als fiktive Texte gelesen werden, nicht als faktische.¹⁷

1967 befindet sich Thomas Bernhard im pulmologischen Krankenhaus auf der Baumgartner Höhe im Pavillon Hermann. Aber der Pavillon Ludwig, in dem Paul Wittgenstein gelegen sein soll, ist eine Erfindung Thomas Bernhards.¹⁸

Wittgensteins Neffe handelt von der Freundschaft Thomas Bernhards und Paul Wittgensteins.

Marcel Reich-Ranicki zählt Thomas Bernhard neben Wolfgang Köppen und Günter Grass zu den größten Talenten der deutschsprachigen Prosa¹⁹.

Als Kind wird Thomas Bernhard vor allem von seinen Großeltern, die eine Zeit in Wien Ottakring wohnen, geprägt. Die Zeit mit dem Großvater beschreibt er als die glücklichste seines Lebens.

Wendelin Schmidt-Dengler nennt Thomas Bernhards Prosa nicht „Mimesis“, sondern „Poiesis“ (in der aristotelischen Unterscheidung)²⁰.

Schmidt-Dengler betont, dass Thomas Bernhard nicht Wien beschreibt, sondern literarische Kunst schafft.²¹

¹⁴ Hans Höller, w. o., S. 33

¹⁵ Hans Höller, w. o., S. 60

¹⁶ Hans Höller, w. o., S. 97

¹⁷ Hans Höller, w. o., S. 102

¹⁸ Hans Höller, w. o., S. 104

¹⁹ Marcel Reich-Ranicki: Lauter schwierige Patienten. Gespräche mit Peter Voß über Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Berlin, München 2002, S. 276 f.

²⁰ Wendelin Schmidt-Dengler: Der Übertreibungskünstler. Studien zu Thomas Bernhard. Wien 1986, S. 31

Im Werk *Alte Meister* trägt eine Figur, Reger, autobiografische Züge von Thomas Bernhard.

Reger ist 82 Jahre alt und studiert als Kunstkritiker jedes Kunstwerk so lange, bis er dessen Fehler aufdeckt. Aber alle Kunstwerke sind nichts gegen den geliebten Menschen. Zu dieser Erkenntnis gelangt Reger, als seine Frau stirbt, mit der er mehr als 30 Jahre verheiratet war.

„ Wenn Sie den nächsten Menschen verloren haben, ist Ihnen alles leer, Sie können hineinschauen, wo Sie wollen, alles ist leer und Sie schauen und schauen und Sie sehen, alles ist wirklich leer und zwar für immer, so Reger. Und Sie erkennen, nicht diese großen Geister und nicht diese Alten Meister sind es, die Sie Jahrzehnte am Leben erhalten haben, sondern dass es nur dieser eine einzige Mensch, den Sie wie keinen zweiten geliebt haben, gewesen ist. Und in diesem Erkennen und mit diesem Erkennen sind Sie allein und es hilft Ihnen nichts und niemand, so Reger.“²²

Im Roman *Auslöschung* ist der Protagonist Franz Josef Murau Schriftsteller wie Thomas Bernhard. Murau ist in Wolfsegg aufgewachsen, und er muss diesen Ort verlassen, wenn er seine geistige Existenz retten will. So zieht er nach Rom, wo er Gambettis Literaturlehrer und Mentor wird.

„Ich hatte Gambetti fünf Bücher gegeben, von welchen ich überzeugt gewesen bin, dass sie ihm für die nächsten Wochen nützlich und notwendig sein werden, und ihm aufgetragen, diese fünf Bücher auf das aufmerksamste und mit der in seinem Falle gebotenen Langsamkeit zu studieren: *Siebenkäs* von Jean Paul, *Der Prozess* von Franz Kafka, *Amras* von Thomas Bernhard, *Die Portugiesin* von Musil, *Esch oder die Anarchie* von Broch und dachte jetzt, nachdem ich das Fenster geöffnet hatte, um besser atmen zu können, dass meine Entscheidung richtig gewesen war, Gambetti gerade diese fünf Bücher zu geben und keine andern, weil sie im Lauf unseres Unterrichts ihm immer wichtiger sein werden, dass ich ganz unauffällig die Andeutung gemacht habe, mich das nächste Mal mit ihm über die *Wahlverwandtschaften* und nicht über die *Die Welt als Wille und Vorstellung* auseinanderzusetzen.“²³

²¹ Thomas Bernhard: *Antigos Mestres*. Comedia. ÜS. José A. Palma Caetano. Lisboa, Assírio e Alvim 2003, Vorwort, S. 9-29

²² Thomas Bernhard: *Alte Meister*. Komödie. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1985, S. 288-289

²³ Thomas Bernhard: *Auslöschung*. Ein Zerfall. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1986, S. 7-8

Als seine Eltern und sein Bruder bei einem Autounfall sterben, muss Murau nach Wolfsegg reisen und erkennt, dass er sich endgültig von seinem früheren Zuhause lösen muss. Er schreibt über Wolfsegg, um seine Erinnerungen auszulöschen und um dadurch überleben zu können.

Im Buch *Ein Kind* schreibt Thomas Bernhard über die Alltagsorgen seiner Mutter. In der Schule langweilt er sich.

„In der Wernhardtstraße im sechzehnten Bezirk, in der Nähe des Wilhelminenspitals, habe ich zum ersten Mal in meinem Leben das Wort „Großvater“ ausgesprochen. Aus dieser Zeit habe ich mir eine Reihe Bilder bewahrt. Ein Fenster mit dem Blick auf einen riesigen Akazienbaum, ein abschüssiges Straßenstück, über das ich auf einem Dreirad bergab rolle. Schlittenfahrten mit meinem Großvater unter der sogenannten Ameisbrücke. Den langen Eisenzaun der Irrenanstalt am Steinhof entlang zieht mich mein Großvater in einem luxuriösen Zweirad mit großzügiger Lehne und Armstützen und mit einer langen Holzstange. Davon existiert noch ein Foto.“²⁴

Im Buch *Die Ursache. Eine Andeutung* beschreibt Thomas Bernhard sein Internat. Er empfindet es als einen Kerker, wo er gedemütigt wird. Er lebt dort ohne Hoffnung, in Angst und Verzweiflung. Dort wird der Grund gelegt für seinen Pessimismus, der seiner seelischen Verwundung im Internat entstammt.

„Dass ihn jene, die ihn, wie er immer geglaubt hat, liebten, bei vollem Bewusstsein in diesen staatlichen Kerker geworfen haben, begreift er nicht, was ihn schon in den ersten Tagen in erster Linie beschäftigt, ist naturgemäß der Selbstmordgedanke. Das Leben oder die Existenz abzutöten, um es oder sie nicht mehr leben und existieren zu müssen, dieser plötzlichen vollkommenen Armseligkeit und Hilflosigkeit durch einen Sprung aus dem Fenster oder durch Erhängen beispielsweise in der Schuhkammer im Erdgeschoß ein Ende zu machen, erscheint ihm das einzig Richtige, aber er tut es nicht.“²⁵

²⁴ Thomas Bernhard: *Ein Kind*. München, DTV 1982, S. 61

²⁵ Thomas Bernhard: *Die Ursache. Eine Andeutung*. München, DTV 1975, S. 11-12

In *Der Keller. Eine Entziehung* werden die autobiografischen Jugenderinnerungen weitergeführt. Der 16jährige Gymnasiast Thomas Bernhard beschließt auf dem Schulweg, sein bisheriges Leben aufzugeben und die „entgegengesetzte Richtung“ einzuschlagen. Er sucht sich eine Lehrstelle in einem Kolonialwarenladen. Dadurch gewinnt er den Eindruck, von nun an eine nützliche Existenz zu führen.

Im Keller, am Rand der Salzburger Scherzhauserfeldsiedlung, lernt er die von der Gesellschaft Ausgestoßenen kennen. Am Tag absolviert er seine Lehrzeit, am Abend studiert er Musik.

„Den anderen Menschen fand ich in der entgegengesetzten Richtung, indem ich nicht mehr in das gehasste Gymnasium, sondern in die mich rettende Lehre ging, gegen alle Vernunft in der Früh nicht mehr mit dem Sohn der Regierungsrats in die Mitte der Stadt durch die Reichenhalle Straße, sondern mit dem Schlossergesellen aus dem Nachbarhaus an ihren Rand durch die Rudolf-Biebl-Straße, nicht auf dem Weg durch die wilden Gärten und an den kunstvollen Villen vorbei in die Hohe Schule des Bürger- und Kleinbürgertums, sondern an der Blinden- und an der Taubstummenanstalt vorbei und über die Eisenbahndämme und durch die Schrebergärten und an den Sportplatzplanken in der Nähe des Lehener Irrenhauses vorbei in die Hohe Schule der Außenseiter und Armen, in die Hohe Schule der Verrückten und der verrückt Erklärten in der Scherzhauserfeldsiedlung, in dem absoluten Schreckensviertel der Stadt, an der Quelle fast aller Salzburger Gerichtsprozesse und im Keller als Lebensmittelgeschäft des Karl Podlaha, der ein zerstörter Mensch und ein empfindsamer Wiener Charakter gewesen war und der Musiker hatte werden wollen und dann immer ein kleiner Krämer geblieben ist.

Die Prozedur meiner Aufnahme in das Geschäft war die kürzeste. Der Herr Podlaha betrat den Nebenraum, in welchem ich auf ihn gewartet hatte, und schaute mich einmal kurz an und sagte, ich könne bleiben, wenn ich wolle, auf der Stelle, und er machte die Kastentür auf und holte einen seiner Geschäftsmäntel heraus und sagte, der Mantel könne mir passen, und ich schlüpfte in den Mantel hinein, und der Mantel passte zwar nicht, aber ich konnte ihn provisorisch tragen, mehrere Male sagte der Podlaha provisorisch, und dann überlegte

er kurz und führte mich durch das mit Kundschaft überfüllte Geschäft hinaus auf die Straße ins Nebenhaus, in welchem das Magazin untergebracht war.“²⁶

Im Buch *Der Atem. Eine Entscheidung* schildert Thomas Bernhard seinen Krankenhausaufenthalt während einer schweren Lungenkrankheit.

Er wird schon als Sterbender gesehen. Aber er weiß, dass er nicht zu atmen aufhören darf, wenn er leben will. Er entscheidet sich für das Leben und gegen den Tod.

„Es lag an mir, ob ich weiteratmete oder nicht. Nicht die Leichenträger in ihren Prosekturkitteln waren in das Badezimmer hereingekommen, um mich abzuholen, sondern die weißen Pfleger, die mich in den Krankensaal zurückgebracht haben, wie ich es wollte. Ich bestimmte, welchen der beiden möglichen Wege ich zu gehen hatte. Der Weg in den Tod wäre leicht gewesen. Genauso hat der Lebensweg den Vorteil der Selbstbestimmung. Ich habe nicht alles verloren, mir ist alles geblieben. Daran denke ich, will ich weiter. Gegen Abend hatte ich zum ersten Mal einen Menschen erkannt, meinen Großvater. Er hatte sich neben mir auf einen Sessel gesetzt und meine Hand festgehalten. Jetzt war ich mir sicher. Jetzt musste es aufwärts gehen. Ein paar Wörter seinerseits, dann war ich erschöpft gewesen. Auch meine Großmutter und meine Mutter hatten ihren Besuch angekündigt. Er, der nur wenige hundert Schritte in einem anderen, in dem sogenannten chirurgischen Gebäudekomplex desselben Krankenhauses untergebracht war, werde mich von jetzt an täglich besuchen, so mein Großvater. Ich hatte das Glück, den mir liebsten Menschen in nächster Nähe zu wissen.“²⁷

Das Buch *Die Kälte. Eine Isolation* handelt vom Aufenthalt Thomas Bernhards in der Lungenheilstätte Grafenhof.

„Die Lage der Patienten verbesserte sich nicht, sie verschlimmerte sich mit der Zeit, auch meine eigene, ich fürchtete, hier genau denselben Weg gehen zu müssen wie die vor mir nach Grafenhof Eingewiesenen, an welchen ich nichts als die Trostlosigkeit ihrer Verfassung ablesen, an welchen ich nichts anderes als den Verfall studieren konnte.“²⁸

²⁶ Thomas Bernhard: *Der Keller. Eine Entziehung*. München, DVT 1976, S. 7-8

²⁷ Thomas Bernhard: *Der Atem. Eine Entscheidung*. München, DTV 1978, S. 18

²⁸ Thomas Bernhard: *Die Kälte. Eine Isolation*. München, DTV 1981, S. 7

2.2. Wittgensteins Neffe: inhaltlicher Überblick

In der autobiografischen Erzählung der Geschichte der Freundschaft zu Paul Wittgenstein führt Thomas Bernhard seinen Lebensweg nach der Beschreibung seiner Kindheit und Jugend in fünf Bänden weiter. Die Jahre 1967 bis 1979 werden thematisiert. Während eines Krankenhausaufenthalts in der Lungenheilstätte auf der Baumgartner Höhe kann Thomas Bernhard seine Freundschaft zu Paul Wittgenstein, der sich dort im psychiatrischen Krankenhaus befindet, vertiefen.

Thomas und Paul sprechen oft über Musik. Zwölf Jahre lang, bis zu Pauls Tod, bleiben die Freunde in engem Kontakt.

Zu Beginn des Buches beobachtet Thomas Bernhard während seiner Lungenkrankheit die Ärzte und Schwestern auf der Baumgartner Höhe (S. 7-15).

Er schreibt über seine Begegnung mit Paul (S. 30) und über seinen Lebensmenschen (S. 31).

Auch das Verhältnis zwischen Paul und seinem Onkel Ludwig Wittgenstein wird thematisiert (S. 44-45).

Paul arbeitet in der Städtischen Versicherungsanstalt (S. 65). Nach dem Tod seiner Frau Edith schreitet sein Verfall voran (S. 85).

Paul unterstützt Thomas bei seinen öffentlichen Auftritten bei der Verleihung des Grillparzerpreises (S. 109-113) und des Staatspreises für Literatur (S. 114-118).

Der Kontakt zur gemeinsamen musikalischen Freundin Irina bricht ab, als sie aufs Land zieht (S. 118-121).

Zwölf Jahre ist Thomas Zeuge von Pauls Sterben (S. 161). Paul war einer der sensibelsten Menschen, die Thomas kennengelernt hat (S. 162). Er ist in einem Linzer Spital gestorben und liegt auf dem Wiener Zentralfriedhof (S. 164)²⁹

²⁹ Die Seitenangaben beziehen sich auf Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982

3. Allgemeines zur Übersetzung

3.1. Übersetzungstheorie

Um die vielen Aspekte einer literarischen Übersetzung würdigen zu können, habe ich alle Skripten von Prof. Noe und von Prof. Bachleitner, die seit 2007 erschienen sind, studiert und vor allem die theoretischen Grundlagen, die Prof. Bachleitner in seinem Skript *Geschichte der literarischen Übersetzung*³⁰ ausführt, berücksichtigt, soweit sie meinen Untersuchungen hilfreich sind. Ich will die Themen zusammenfassen, die für meine semantischen Studien zu einem Erkenntnisgewinn beigetragen haben.

Bei der literarischen Übersetzung ist es nötig, aus vielen möglichen Bedeutungen eine auszuwählen, die einem passend erscheint. Dadurch ergibt sich das Problem, dass die Übersetzung, die ja auch in einen gesellschaftlichen Kontext eingebettet ist, schneller altert als das Original. Ich denke an das klassische Beispiel der Übersetzung von James Joyce's *Ulysses* von Georg Goyert und Hans Wollschläger. Wollschlägers Freund Arno Schmidt empfindet Goyerts Übersetzung sogar als Parodie auf das Original, was eine sehr harte, fast zynische, Kritik ist.

Bei der literarischen Übersetzung wird immer auch interpretiert, wobei Interpretation im Sinn von Auslegung (auch im hermeneutischen Sinn) verstanden werden muss.

Ein gutes Beispiel für interpretierendes Übersetzen gibt der brasilianische Autor Haraldo de Campos. Er gibt den Titel von Goethes *Faust* wieder als *Deus e o diabo no Fausto de Goethe* („Gott und der Teufel in Goethes Faust“). Einerseits ist der Begriff „Teufel“ schon eine deutliche Interpretation, andererseits wäre die wörtliche Wiedergabe, womöglich sogar mit der Übersetzung des Namens „Faust“, geradezu eine Einladung für falsche Vorstellungen vom Werk: man könnte das Drama zum Beispiel für ein revolutionäres politisches Propagandastück halten.

Die freie Übersetzung kommt also dem Verständnis des Lesers entgegen!

³⁰ Norbert Bachleitner: *Geschichte der literarischen Übersetzung*. Skriptum. Universität Wien. Institut für Vergleichende Literaturwissenschaft 2009

In der griechischen und römischen klassischen Antike galt das Übersetzen oft als Vorübung für eigenes kreatives Schreiben.

Die Übersetzung ist eine besonders intensive Art, sich mit einem Text auseinanderzusetzen, da man nicht oberflächlich lesen kann und auch den jeweiligen Kontext und in einem weiteren konzentrischen Kreis des Verstehens den gesellschaftlichen Hintergrund berücksichtigen muss.

Da unterschiedliche Sprachen verschiedene Weltbilder erzeugen, kann eine Übersetzung nie vollkommen sein, sondern ist immer zugleich Interpretation. Einerseits gibt es viele Begriffe in einzelnen Sprachen, die sich semantisch nicht mit denen in anderen Sprachen decken, andererseits kann man in verwandten Sprachen (z.B. den romanischen) viele Übereinstimmungen erkennen. Das will ich durch meine semantischen Untersuchungen erforschen.

Wenn in einem Begriff eine Bedeutung mit dem übersetzten Begriff nicht übereinstimmt, kann sie auf andere Weise (z.B. durch Umschreibungen) nachgeholt werden.

Bei literarischem Übersetzen wird immer interpretiert, man muss aus mehreren möglichen Bedeutungen oft eine aussuchen.

Wenn der Erzähler sehr subjektiv berichtet, wird die Übersetzung schwieriger als bei rein objektiven Beschreibungen, da sehr viele affektive Begriffe in unterschiedlichen Sprachen verschiedene Inhalte haben. Ein Beispiel soll diese Theorie deutlich machen: Erich Fried fügt in seiner Übersetzung dem Hamlet-Monolog von Shakespeare ein Wort hinzu: „Sein oder Nichtsein *dann*, das ist die Frage“. Durch dieses Temporaladverb „dann“ verweist er auf die Möglichkeit des Lebens nach dem Tod.

Eine Übersetzung transportiert Sinn, Inhalte.

Für rhetorische Figuren und Wortspiele müssen in anderen Sprachen neue Bilder geschaffen werden.

Übersetzungen, die besonders aktuell sein wollen, altern schneller als traditionelle und konservative, wobei es natürlich vor allem auf den zu übersetzenden Text ankommt.

3.2. Praktische Beispiele

Ich habe, bevor ich den gesamten Übersetzungsvergleich präsentiere, zwei Beispiele ausgewählt, an welchen ich deutlich machen möchte, worauf ich bei der vorwiegend semantischen Analyse und Interpretation vor allem Wert lege.

Im ersten Beispiel werden vor allem die zu übersetzenden Begriffe analysiert, die in den verschiedenen Sprachen einen unterschiedlichen Umfang und Inhalt aufweisen.

Das zweite Beispiel geht noch weiter und nimmt bereits auf die Satzstruktur Bezug.

Da ich die Textstellen nicht vollständig zitiere, sondern nur Passagen miteinander vergleiche und die Übersetzungen kritisch untersuche sowie manchmal auch durch eine Rückübersetzung korrigiere, gebe ich die Seitenzahlen an, ohne den Text als Zitat auszuweisen, was er ja in diesem Fall auch nicht ist.

Im ersten Beispiel lege ich auf die einzelnen Begriffe besonderen Wert:

D: „eine der unermüdlich tätigen geistlichen Schwestern“³¹

F: „une des infatigables religieuses qui y faisaient office des infirmières“³²

I: “una suora che vi svolgeva con solerzia infaticabile il suo lavoro di infermiera”³³

S: “una de las religiosas que trabajaban allí incansablemente”³⁴

P: “uma das enfermeiras religiosas que trabalhavam incansavelmente”³⁵

Man kann die Übersetzung der Begriffe “geistliche Schwestern“ in den vier Sprachen gut vergleichen, da sie unterschiedlichen Umfang und Inhalt zeigen:

Im Französischen und Portugiesischen werden wie im Deutschen zwei Begriffe verwendet:

F: religieuses³⁶, infirmières³⁷

³¹ Thomas Bernhard: Wittgensteins Nefte. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982, S. 7

³² Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein. Une amitié. ÜS. Jean-Claude Hémerly. Paris, Gallimard 1985, S. 11

³³ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein. Un' amicizia. ÜS. Renata Colorni. Milano, Adelphi 1989, S. 9

³⁴ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein. Una amistad. ÜS. Miguel Sáenz. Barcelona, Anagrama 1988, S. 7

³⁵ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein. Uma amizade. ÜS. José A. Palma Caetano. Lisboa, Assírio e Alvim 2000, S. 15

P: enfermeiras³⁸, religiosas³⁹.

Im Italienischen und Spanischen genügt ein Begriff:

I: suora⁴⁰, infermiera⁴¹

S: religiosa⁴²,

wobei es im Italienischen zwei Begriffe für „Krankenschwester“ gibt, einen für „geistliche“ („suora“) und einen für „weltliche“ („infermiera“).

Für D: „unermüdlich“ (Adverb) „tätig“ (Verb) gibt es folgende Übersetzungsvorschläge:

F: „infatigables“⁴³; „faisaient office“: die Unermüdlichen (Adjektiv) machten (Verb) die Arbeit (Nomen)

I: svolgeva con solerzia (Nomen) infaticabile⁴⁴ (Adjektiv) il suo (Possessivpronomen) lavoro (Nomen): sie erfüllte mit unermüdlicher Tätigkeit ihre Aufgabe: Umschreibung durch einen Relativsatz

S: trabajaban (Verb) incansablemente⁴⁵ (Adverb): sie arbeiteten unermüdlich

P: tralhavam (Verb) incansavelmente⁴⁶ (Adverb): sie arbeiteten unermüdlich

Die spanische und die portugiesische Übersetzung gleichen einander und entsprechen in ihrer Struktur dem deutschsprachigen Original.

Das Französische gibt den Begriff „tätig“ in der semantischen Entsprechung durch ein Verb und durch ein Nomen wieder.

³⁶ Ernst Klett: Pons. Großwörterbuch für Experten und Universität. Französisch – Deutsch. Deutsch – Französisch. Stuttgart, Klett 1999, S. 661

³⁷ Pons, S. 404

³⁸ Ernst Klett: Pons. Standardwörterbuch Portugiesisch. Portugiesisch – Deutsch. Deutsch – Portugiesisch. Stuttgart, Klett 2006, S. 156

³⁹ Pons, S. 352

⁴⁰ Niccolo Zingarelli: Lo Zingarelli minore. Vocabulario della lingua italiana. Bologna, Zanichelli 1994, S. 984

⁴¹ Zingarelli, S. 488

⁴² Langenscheidts Wörterbuch Spanisch. Spanisch – Deutsch. Deutsch – Spanisch. Berlin, München, Wien, Zürich, Langenscheidt 1989, S. 430

⁴³ Pons, S. 403

⁴⁴ Zingarelli, S. 487

⁴⁵ Langenscheidt, S. 296

⁴⁶ Pons, S. 224

Im Italienischen werden die Begriffe durch einen vollständigen, durch Umschreibung erklärenden (explikativen), Relativsatz wiedergegeben, was auch semantisch gut entspricht.

Im zweiten Beispiel beachte ich neben der Semantik auch die Syntax:

D: „die ein kümmerliches, leider gar nicht erbarmungswürdiges Dasein fristen“⁴⁷

F: “qui traîneraient une existence piteuse, mais hélas pas du tout pitoyable”⁴⁸

Im Französischen kann phonetisch und etymologisch mit den Begriffen “piteuse”⁴⁹ und „pitoyable“⁵⁰ gespielt werden.

I: „qui trascinano un’ esistenza miserabile”⁵¹, ma indegna, purtroppo, di qualsiasi commiserazione^{52, 53}

Hier wird – wie üblich und dem Italienischen angepasst – ausführlich durch Umschreibung erklärt: „sie führen eine elende Existenz, die aber leider jeglichen Erbarmens unwürdig ist“ (so könnte eine annähernd wörtliche Rückübersetzung als „Hilfsübersetzung“ bzw. „Arbeitsübersetzung“ lauten).

S: „que llevasen una existencia miserable”⁵⁴, por desgracia en absoluto (in)digna de compasión^{55, 56}: hier besteht ein Übersetzungsfehler: das Adjektiv müsste „indigna“ („unwürdig“) statt „digna“ („würdig“) heißen.

P: „arrastando uma existência difícil”⁵⁷, infelizmente nem sequer digna de piedade^{58, 59}: der Begriff „difícil“ (schwierig) ist semantisch schwächer (vgl. Umfang und Inhalt eines Begriffs und deren reziprokes Verhältnis in der Definition nach Aristoteles in der „Topik“) als „kümmerlich“; dafür wird bei der Wiedergabe von „gar nicht erbarmungswürdig“ auch die religiöse Konnotation mit dem Begriff „piedade“ beibehalten.

⁴⁷ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 46

⁴⁸ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 42

⁴⁹ Pons, S. 573

⁵⁰ Pons, S. 573

⁵¹ Zingarelli, S. 598

⁵² Zingarelli, S. 237

⁵³ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 50

⁵⁴ Langenscheidt, S. 346

⁵⁵ Langenscheidt, S. 149

⁵⁶ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 41

⁵⁷ Pons, S. 137

⁵⁸ Pons, S. 312

⁵⁹ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 43

In diesem Sinn werde ich vor allem die semantischen Auffälligkeiten in den Übersetzungen diskutieren und daraus die Intention des jeweiligen Übersetzers ableiten.

4. Übersetzungsvergleiche: vor allem im Hinblick auf ihre semantischen Besonderheiten ausgewählte Textstellen

Da ich die Textstellen nicht vollständig zitiere, sondern nur Passagen miteinander vergleiche und die Übersetzungen im Rahmen meiner Arbeit kritisch untersuche, gebe ich die Seitenzahlen an, ohne dass der jeweilige Text als Zitat gekennzeichnet wird.

Ich habe bei einigen Übersetzungen ganze Sätze als Umschreibungen gefunden, und andererseits habe ich herausgefunden, dass Satzteile entweder bewusst oder als Übersetzungsfehler ausgelassen wurden.

Insgesamt werden 32 Textstellen untersucht.

4.1. Der Krankenhausaufenthalt von Thomas Bernhard und Paul Wittgenstein

Fünf Textstellen werden untersucht.

D: S. 7-9 (1967 – Genie)

F: S. 11-13 (en mil... - génie)

I: S. 9-11 (nel mille... - un genio)

S: S. 7-9 (en mil – un genio)

P: S. 15-17 (em mil – um génio)

1. D: „eine der unermüdlich tätigen geistlichen Schwestern legte mir meine gerade erschienene *Verstörung* auf das Bett“⁶⁰

F: „une des infatigables religieuses qui y faisaient office d’ infirmières a posé sur mon lit ma “Perturbation”⁶¹ qui venait de paraître”⁶²

⁶⁰ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 7

I: “una suora che vi svolgeva con solerzia infaticabile il suo lavoro di infermiera mi depose sul letto “Perturbamento”⁶³, il libro fresco di stampa”⁶⁴

S: “una de las religiosas que trabajaban allí, incansablemente, me dejó sobre la cama “Trastorno”⁶⁵, que acababa de aparecer”⁶⁶

P: “uma das enfermeiras religiosas que trabalhavam incansavelmente, pôs-me em cima da cama o meu romance “Verstörung”, que acabava de sair”⁶⁷

Der Titel von Thomas Bernhards Roman *Verstörung* wird in Französisch, Italienisch und Spanisch wörtlich übersetzt; nur das Portugiesische behält das deutschsprachige Original bei, da die Übersetzung eines Buchtitels nie ganz genau die Intention des Autors wiedergeben kann. Oft werden deshalb Titel bei literarischen Übersetzungen völlig verändert, sogar verfremdet.

Die Wendung „gerade erschienen“ wird im Französischen mit der unmittelbaren Vergangenheit wiedergegeben: „venait de paraître“. Die italienische Übersetzung ist freier: „il libro fresco di stampa“ („das druckfrische Buch“), während Spanisch und Portugiesisch wörtlich bleiben: „acababa de aparecer“ („ist gerade erschienen“) bzw. „acabava de sair“ („ist gerade herausgekommen“).

2. D: „als Folge meiner radikal an mir vorgenommenen Cortisonbehandlung entwickelte sich mein Mondgesicht, wie von den Ärzten gewünscht“⁶⁸

F: „à la suite du traitement intensif à la cortisone auquel on m’ avait soumis, ma face de lune se développait comme les médecins le souhaitaient”⁶⁹ 70

I: “in conseguenza del massiccio trattamento cortisonico al quale ero stato sottoposto mi era venuto la faccia da luna piena, come auspicato⁷¹ dai medici”⁷²

⁶¹ Pons, S. 563

⁶² Thomas Bernhard: *Le neveu de Wittgenstein*, w. o., S. 11

⁶³ Zingarelli, S. 701

⁶⁴ Thomas Bernhard: *Il nipote di Wittgenstein*, w. o., S. 9

⁶⁵ Langenscheidt, S. 489

⁶⁶ Thomas Bernhard: *El sobrino de Wittgenstein*, w. o., S. 7

⁶⁷ Thomas Bernhard: *O sobrinho de Wittgenstein*, w. o., S. 15

⁶⁸ Thomas Bernhard: *Wittgensteins Neffe*, w. o., S. 7

⁶⁹ Pons, S. 732

⁷⁰ Thomas Bernhard: *Le neveu de Wittgenstein*, w. o., S. 11

S: “como consecuencia del tratamiento radical con cortisona a que me habían sometido, se me puso cara de luna, como querían⁷³ los medicos”⁷⁴

P: “como consequência do tratamento que, de forma radical, me fizeram com cortisona, fiquei com uma cara de lua cheia, como os medicos desejavam⁷⁵”⁷⁶

Der Begriff „gewünscht“ (Partizip) wird in Italienisch ebenfalls mit Partizip wiedergegeben, in den anderen Sprachen durch ein Verb im Präteritum.

3. D: „sie kommentierten dieses Mondgesicht auf ihre witzige Art, die selbst mich zum Lachen brachte“⁷⁷

F: „ils commentaient cette face de lune dans leur style facétieux, qui me forçait à rire, moi”⁷⁸

I: “commentavano la mia faccia de luna piena in un modo e con parole di una tale comicità di fare ridere perfino me”⁷⁹

S: “comentaban esa cara de luna mía en un tono jocoso, que incluso a mí me hacía reír”⁸⁰

P: “estes comentavam essa minha cara de lua cheia no seu jeito espirituoso, que a mim próprio me fez rir também, a mim”⁸¹

D: dieses Mondgesicht

F: cette face de lune: dieses Mondgesicht

I: la mia faccia de luna piena: mein Vollmondgesicht (Vollmond!); die Verwendung des Possessivpronomens statt dem Relativpronomen ist in der italienischen Sprache üblich.

S: esa cara de luna mía: es werden Demonstrativ- und Possessivpronomen verwendet, wie es das Spanische auszudrücken pflegt

⁷¹ Zingarelli, S. 116

⁷² Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 9

⁷³ Langenscheidt, S. 416

⁷⁴ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 7

⁷⁵ Pons, S. 126

⁷⁶ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 15

⁷⁷ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 7

⁷⁸ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 11

⁷⁹ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 9

⁸⁰ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 7-8

⁸¹ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 15

P: essa minha cara de lua cheia: Vollmond (wie im Italienischen); es werden Demonstrativ- und Possessivpronomen verwendet

Die Übersetzungen entsprechen idiomatisch den Konventionen des Ausdrucks in den unterschiedlichen Sprachen.

D: auf ihre witzige Art

F: dans leur (Possessivpronomen) style facétieux⁸² (Adjektiv)

I: in un modo e con parole di una tale comicità⁸³: in der italienischen Übersetzung herrscht der Nominalstil vor: Art, Worte, Komik: die Begriffe werden somit semantisch ausführlicher wiedergegeben (Art und Worte: in verbaler und nonverbaler Ausdrucksweise), was inhaltlich und stilistisch der Zielsprache sehr gut angepasst ist.

S: en un tono jocoso⁸⁴: unbestimmter Artikel und Adjektiv sind stilistisch üblich

P: no seu jeito espirituoso⁸⁵: Possessivpronomen und Adjektiv entsprechen stilistisch in der portugiesischen Sprache

Die französische und die portugiesische Version entsprechen dem deutschsprachigen Original.

D: die selbst mich zum Lachen brachte

F: qui me forçait à rire, moi: das doppelte Personalpronomen wird zur Verstärkung verwendet

„Lachen machen“: die Übersetzung ist idiomatisch sehr gut gelöst

I: di fare ridere perfino me: der Infinitiv wird statt dem Relativsatz gebraucht; „Lachen machen“

S: que incluso mí me hacía reír: doppeltes Pronomen; „Lachen machen“

⁸² Pons, S. 309

⁸³ Zingarelli, S. 236

⁸⁴ Langenscheidt, S. 313

⁸⁵ Pons, S. 170

P: que a mim próprio me fez rir também, a mim: das Personalpronomen wird zur Verstärkung und Betonung dreimal verwendet; dazu kommt noch „próprio“ (selbst) zur Verstärkung; „Lachen machen“ wird, wie in den Übersetzungen in die anderen romanischen Sprachen und wie es idiomatisch korrekt ist, ebenso verwendet.

4. D: „dessen Tractatus logico-philosophicus heute die ganze wissenschaftliche, mehr noch die ganze pseudowissenschaftliche Welt kennt“⁸⁶

F: „dont tout le monde savant, et, plus encore, tout le monde fausement⁸⁷ savant, connaît maintenant le Tractatus logico-philosophicus“⁸⁸

I: “il cui Tractatus logico-philosophicus è ben noto in tutto il mondo scientifico e più ancora in tutto il mondo pseudoscientifico^{89, 90}

S: “cuyo Tractatus logico-philosophicus conoce hoy todo el mundo científico y, más aún, todo el mundo seudocientífico^{91, 92}

P: “cujo Tractatus logico-philosophicus hoje todo o mundo científico e, mas ainda, todo o mundo pseudocientífico⁹³ conhece”⁹⁴

Der Begriff „pseudowissenschaftlich“ wird im Französischen mit „fausement savant“ wiedergegeben; die anderen romanischen Sprachen verwenden den internationalen wissenschaftlichen Begriff.

5. D: „es war schon ein grotesker Gedanke, meinen Freund Paul ausgerechnet im Pavillon Ludwig zu wissen.

Wenn ich den Professor Salzer sah, wie er, ohne einen Seitenblick, auf den Operationssaal zustrebte, dachte ich jedesmal daran, dass mein Freund seinen Onkel immer wieder abwechselnd ein Genie oder einen Mörder genannt hat“⁹⁵

⁸⁶ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 8

⁸⁷ Pons, S. 317

⁸⁸ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 12

⁸⁹ Zingarelli, S. 774

⁹⁰ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 10

⁹¹ Langenscheidt, S. 457

⁹² Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 8

⁹³ Pons, S. 334

⁹⁴ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 16

⁹⁵ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 9

F: „il était déjà assez grotesque en soi que mon ami Paul Wittgenstein soit justement au Pavillon Ludwig.

Chaque fois que je voyais le Professeur Salzer, qui filait droit vers la salle d'opération, sans un regard à droite ou à gauche, je me disais que mon ami Paul appelait son oncle tantôt un génie, tantôt un assassin”⁹⁶

I: “era già grottesco il pensiero del mio amico Paul a due passi da me, nel Padiglione Ludwig.

Quando vedevo il professor Salzer che puntava diritto, senza guardare né a destra né a sinistra, verso la sala operatoria, non potevo fare a meno di pensare che il mio amico Paul parlava continuamente di questo suo zio definiendolo ora un genio ora un assassino”⁹⁷

S: “era grotesco ya pensar que mi amigo Paul estaba precisamente en el pabellón Ludwig.

Cuando yo veí al professor Salzer dirigirse al quirófano sin mirar a un lado ni a otro, pensaba siempre que mi amigo Paul llama a su tío una y otra vez, alternativamente, genio o asesino”⁹⁸

P: “Não deixava de ser uma ideia grotesca saber que o meu amigo Paul estava precisamente no Pavilhão Ludwig.

Sempre que eu via o Professor Salzer, quando ele, sem olhar sequer para o lado, se dirigia para a sala de operações, eu pensava invariavelmente que o meu amigo Paul chamava ao tio, alternadamente, um génio o um assassino”⁹⁹

D: es war schon ein grotesker Gedanke

F: il était déjà assez grotesque en soi

I: era già grottesco il pensiero

S: era grotesco ya pensar

P: não deixava de ser uma ideia grotesca: “es hörte nicht auf, eine groteske Idee zu sein”

D: ausgerechnet zu wissen

⁹⁶ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 13

⁹⁷ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 11

⁹⁸ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 9

⁹⁹ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 16-17

F: soit justement

I: a due passi da me: „zwei Schritte von mir entfernt“ (sehr frei übersetzt)

S: estaba precisamente

P: estava precisamente

D: ohne einen Seitenblick ... zustrebte

F: filait droit vers ... sans un regard à droit ou à gauche

I: puntava diritto verso ... senza guardare né a destra né a sinistra

S: dirigirse a ... sin mirar a un lado ni a otro

P: se dirijia para ... sem olhar sequer para o lado

“ohne einen Seitenblick” wird wiedergegeben mit “ohne nach links oder rechts zu schauen”

D: dachte ich jedesmal ... immer wieder abwechselnd

F: je me disais ... tantôt ... tantôt

I: non potevo fare a meno di pensare ... continuamente ora ... ora

S: pensaba siempre ... una y otra vez alternativamente

P: eu pensava invariavelmente ... alternadamente

Die Übersetzungen zeigen keine Auffälligkeiten.

4.2. Paul und Ludwig Wittgenstein; Pauls Begabungen

Drei Textstellen werden untersucht.

D: S. 44-47 (ein Jahrhundert – wiederzubeleben)

F: S. 40-42 (pendant un siècle – musicale)

I: S. 38-40 (per un secolo – musicale)

S: S. 40-42 (durante un siglo – musical)

P: S. 42-43 (durante um século – musical)

1. D: “weil er seine Philosophie zu Papier gebracht hat, weil der seine Philosophie unterdrückt und nicht veröffentlicht und nur seine Verrücktheit zur Schau gestellt hat“ ¹⁰⁰

F: „parce qu’ il a couché sur le papier sa philosophie, parce qu’ il a refoulé sa philosophie au lieu de la publier et n’ a exhibé que sa folie ¹⁰¹“ ¹⁰²

I: „perché ha messo nero su bianco la sua filosofia, perché ha represso la sua filosofia e non l’ ha reso pubblica per mettere in mostra soltanto la sua pazzia ¹⁰³“ ¹⁰⁴

S: “porque llevó al papel su filosofía, porque reprimió su filosofía y no la publicó y solo exhibió su locura ¹⁰⁵“ ¹⁰⁶

P: “porque lançou no papel a sua filosofia, porque reprimiu e não publicou a sua filosofia, tendo apenas exibido a sua loucura ¹⁰⁷“ ¹⁰⁸

D: zu Papier gebracht

F: couché sur le papier

I: ha messo nero su bianco: er hat es Schwarz auf Weiß gebracht (das ist auch in Deutsch eine gebräuchliche Redewendung)

S: llevó al papel

P: lançou no papel

Die Übersetzungen sind nicht ungewöhnlich.

D: nur seine Verrücktheit zur Schau gestellt

F: n’ a exhibé que sa folie

¹⁰⁰ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 44-45

¹⁰¹ Pons, S. 331

¹⁰² Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 41

¹⁰³ Zingarelli, S. 689

¹⁰⁴ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 38-39

¹⁰⁵ Langenscheidt, S. 325

¹⁰⁶ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 40

¹⁰⁷ Pons, S. 253

¹⁰⁸ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 42

I: per mettere in mostra soltanto la sua pazzia: Finalsatz: um seine Verrücktheit zur Schau zu stellen

S: sólo exhibió su locura

P: tendo apenas exibido a sua loucura

Die Übersetzungen ergeben nichts Besonderes; nur das Italienische weicht minimal von den anderen Sprachen ab (vor allem in der Syntax).

2. D: „im großen und ganzen leider vollkommen unergiebigen Köpfen“¹⁰⁹

F: „têtes dans l' ensemble, hélas, complètement stériles“¹¹⁰

I: “di menti tutto sommato, ahimè, completamente sterili”¹¹¹

S: “cabezas, en líneas generales y por desgracia totalmente estériles”¹¹²

P: “cabeças, infelizmente na sua generalidade inteiramente estéreis”¹¹³

Manchmal zeigen auch Modalbestimmungen und Interjektionen die unterschiedlichen stilistischen Auffassungen, während Nomen, Adjektiva und Adverbia in den romanischen Sprachen nahezu gleich sind.

D: im großen und ganzen

F: dans l'ensemble: in der Gesamtheit

I: tutto sommato: in der Summe

S: en líneas generales: in allgemeinen Zügen

P: na sua generalidade: in ihrer Gesamtheit

Interjektionen können oft nur schwer übersetzt werden, da sie in der Zielsprache selten den genauen emotionalen Inhalt wiedergeben:

D: leider

F: hélas

¹⁰⁹ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 46

¹¹⁰ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 41-42

¹¹¹ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 39

¹¹² Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 41

¹¹³ Thomas Bernhare: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 43

I: ahimè

S: por desgracia

P: infelizmente

3. D: „als wenn wir mit ausgewachsenen Erdäpfeln zusammen wären, die ein kümmerliches, leider gar nicht erbarmungswürdiges Dasein fristen“¹¹⁴

F: „que si nous nous trouvions en compagnie de pommes de terre hypertrophiées¹¹⁵ qui traîneraient une existence piteuse, mais hélas pas du tout pitoyable“¹¹⁶

I: „che dalla compagnia di patate ipertrofiche¹¹⁷ che trascinano un'esistenza miserabile, ma indegna, purtroppo, di qualsiasi commiserazione“¹¹⁸

S: „que si estiviéramos con patatas desarrolladas¹¹⁹ que llevasen una existencia miserable, por desgracia en absoluto (in)digna de compasión“¹²⁰

P: „que se estivéssemos com batatas lavadas¹²¹ que vão penosamente arrastando uma existência difícil, infelizmente nem sequer digna de piedade“¹²²

D: ausgewachsene Erdäpfel

F: pommes de terre hypertrophiées

I: patate ipertrofiche

S: patatas desarrolladas

P: patatas lavadas

Der Begriff „ausgewachsen“ wird im Französischen und Italienischen mit einem wissenschaftlichen Begriff (hypertroph) wiedergegeben, im Spanischen und Portugiesischen mit einem populären.

¹¹⁴ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 46

¹¹⁵ Pons, S. 384

¹¹⁶ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 42

¹¹⁷ Zingarelli, S. 508

¹¹⁸ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 40

¹¹⁹ Langenscheidt, S. 190

¹²⁰ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 41

¹²¹ Pons, S. 245

¹²² Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 43

D: leider

F: hélas

I: purtroppo

S: por desgracia

P: infelizmente

Affektgeladene Ausdrücke werden in den verschiedenen Sprachen mit unterschiedlicher Gewichtung ausgedrückt.

4 . 3. Pauls Arbeit; seine Frau Edith

Vier Textstellen werden untersucht.

D: S. 64-66 (in der ersten Lebenshälfte – regenerieren)

F: S. 56-58 (dans la première moitié – pour se régénérer)

I: S. 54-56 (nella prima metà – terzo marito)

S: S. 57-59 (en la primera – para reponerse)

P: S. 56-58 (na primeira metade – regenerar)

1. D: „aber wo war jetzt die Zeit, in welcher er diese seine sportlichen Leidenschaften wirklich austoben konnte?“ ¹²³

F: „mais où était maintenant le temps où il pouvait vraiment se livrer à ses passions sportives?“ ¹²⁴

I: “ma come avrebbe, ora, trovato il tempo di esplicare queste sue passioni sportive?“ ¹²⁵

S: “pero dónde estaban ahora los tiempos en que podía entregarse verdaderamente a esa pasión deportiva suya“ ¹²⁶

¹²³ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 64

¹²⁴ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 56

¹²⁵ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 54

P: “mas onde vai já o tempo em que ele podia realmente dar livre curso a estas suas paixões deportivas?”¹²⁷

Im Italienischen ist die Interpretation am deutlichsten dadurch, dass die Frage persönlich formuliert wird: „Wie hätte er jetzt die Zeit gefunden?“

D: austoben

F: se livrer à

I: esplicare

S: entregarse

P: dar livre curso

Das Verb “sich austoben” wird im Sinn von “sich hingeben”, “sich widmen” verwendet. Hier wird es transitiv gebraucht: er tobt eine Leidenschaft aus, er gibt sich ihr hin.

2. D: „die Verwandten hielten ihn kurz; sie hatten ihn in eine Versicherungsanstalt gesteckt“¹²⁸

F: „sa famille le tenait serrée, ils l’avaient casé dans une compagnie d’assurances”¹²⁹

I: “I suoi parenti lo tenevano a stecchetto, lo avevano messo a lavorare in una compagnia di assicurazioni”¹³⁰

S: “sus parientes lo ataban corto, lo habían metido en una compañía de seguros”¹³¹

P: “os familiares não lhe davam possibilidades de se alargar, tinham-no colocado numa companhia de seguros”¹³²

Im Italienischen wird ausführlich erklärt, dass ihn die Familie arbeiten geschickt hat.

¹²⁶ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 57

¹²⁷ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 56

¹²⁸ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 64-65

¹²⁹ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 56

¹³⁰ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 54

¹³¹ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 58

¹³² Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 56

In der portugiesischen Version wird in einem ganzen zusätzlichen erklärenden Satz gesagt, dass sie ihm keine Möglichkeiten gaben, sich zu entfalten.

3. D: „aber diese Tatsache hat ihn nicht gebrochen. Er hat sich die meiste Zeit darüber lustig gemacht, und seine Phantasie blühte auf, wenn er Lust hatte, die Zustände zu schildern und zum Besten zu geben.

Er sei froh, endlich einmal unter das Volk gegangen zu sein, auf einmal zu sehen, wie es wirklich ist, was es wirklich treibt.“¹³³

F: „mais cela ne l’a pas brisé.

Il s’en amusait souvent, et toute sa fantaisie éclatait quand il lui prenait envie de décrire et de caricaturer ce qui se passait.

Il se disait content d’avoir fini par aller “parmi le peuple” et de voir enfin à quoi il ressemble et ce qu’il fait.”¹³⁴

I: “eppure questo fatto non lo ha stroncato.

Perlopiù ci si è anzi divertito e la sua fantasia fioriva ogni volta che gli veniva l’estro di raccontare e di mettere in ridicolo qualcosa che era successo.

Era contento, così diceva, di essere finalmente andato in mezzo al popolo, e di aver visto, gli era bastato un attimo, che cos’ è il popolo, e quello che il popolo fa veramente.”¹³⁵

S: “pero eso no lo desanimó.

La mayor parte del tiempo se burlaba de ello, y su fantasía se desataba cuando tenía ganas de describer y narrar las condiciones.

Decía que estaba content de haber ido por fin a mezclarse con el pueblo, de ver de repente cómo era realmente y a qué se dedicaba realmente.”¹³⁶

P: “mas esse facto não o abateu.

¹³³ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 65

¹³⁴ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 57

¹³⁵ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 55

¹³⁶ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 58

Na maior parte do tempo troçava de tudo isso, e a sua imaginação resplandecia quando sentia o desejo de descrever a situação e dela fazer motivo de diversão,

Dizendo que estava satisfeito por se ter finalmente misturado com o povo e por ter visto assim como ele é realmente e o que realmente faz (Chiasmus).”¹³⁷

D: er hat sich darüber lustig gemacht

F: il s' en amusait

I: ci si è divertito

S: se burlaba de ello

P: troçava de tudo isso

Er hat sich unterhalten, sich amüsiert, gespöttelt, gewitzelt.

D: seine Phantasie blühte auf

F: toute sa fantaisie éclatait

I: la sua fantasia fioriva

S: sua fantasía se desataba

P: sua imaginação resplandecia

In den meisten Sprachen wird das Blühen der Phantasie bildlich ausgedrückt.

Das Portugiesische verwendet sehr gewählte, gelehrte Begriffe: die Vorstellung erstrahlte.

D: er hatte Lust

F: il lui prenait envie

I: gli veniva l' estro

S: tenia ganas

P: sentia o desejo

¹³⁷ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 57

Alle Bilder sind ähnlich gewählt.

D: die Zustände zu schildern und zum Besten zu geben

F: de décrire et de caricaturer ce qui se passait

I: di raccontare e di mettere in ridicolo qualcosa che era successo

S: de describer y narrar las condiciones

P: de descrever a situação e dela fazer motivo de diversão

In allen romanischen Sprachen kommt "beschreiben" und „erzählen“ vor.

Auch das „Karikieren“ kommt vor.

Die „Zustände“ sind „das, was passiert ist“ oder allgemein „die Situation“.

D: endlich einmal

F: avoir fini par

I: finalmente

S: por fin

P: finalmente

Alle Begriffe sind ähnlich gewählt.

D: unter das Volk gegangen zu sein

F: aller „parmi le peuple“

I: essere andato in mezzo al popolo

S: haber ido a mezclarse con el pueblo

P: se ter misturado com el povo

Er hat sich unter das Volk "gemischt".

D: auf einmal

F: enfin

I: gli era bastato un attimo

S: de repente

P: assim

Im Italienischen wird ein ganzer erklärender Satzteil verwendet.

Im Portugiesischen wird die Wendung nur mit „so“ wiedergegeben.

4. D: „arbeiten müssen, um Geld zu verdienen, den eigenen Lebensunterhalt sozusagen, war für ihn etwas vollkommen Neues gewesen, und alle hatten sein Scheitern vorausgesehen. Sie hatten sich aber getäuscht.

Ich bin ein ganz und gar vorbildlicher Beamter, hatte er oft gesagt, und ich zweifelte niemals an seiner Feststellung.“¹³⁸

F: „être obligé de travailler pour gagner de l'argent, sa vie, comme on dit, c'était là pour lui quelque chose d'entièrement nouveau, et tout le monde prévoyait qu'il échouerait.

Mais tout le monde se trompait.

Je suis un employé modèle, m'avait-il souvent dit, et je n'en ai jamais douté.“¹³⁹

I: „esser costretto a lavorare per guadagnarsi uno stipendio, per guadagnarsi come si suol dire la vita era stato per lui qualcosa di totalmente nuovo, e tutti avevano previsto che sarebbe fallito.

E invece si sbagliavano.

Io sono sotto ogni aspetto un impiegato modello, mi aveva detto più volte, né io avevo mai dubitato della sua affermazione.“¹⁴⁰

S: “tener que trabajar para ganar dinero, su propio sustento por decirlo así, había sido para él algo totalmente nuevo, y todos le habían pronosticado un fracaso.

¹³⁸ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 66

¹³⁹ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 57

¹⁴⁰ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 55-56

Pero se habían equivocado.

Soy un empleado absolutamente modélico, decía a menudo, y jamás dudé de su afirmación.”¹⁴¹

P: “ter de trabalhar para ganhar dinheiro, ganhar a sua vida per assim dizer, era algo de inteiramente novo para ele e todos tinham previsto o seu malogro.

Mas enganaram-se.

Sou um funcionário absolutamente exemplar, dizia ele muitas vezes e eu nunca duvidei dessa sua afirmação.”¹⁴²

D: alle hatten sein Scheitern vorausgesehen: Nominalstil

F: tout le monde prévoyait qu’il échouerait: Relativsatz

I: tutti avevano previsto che sarebbe fallito: Relativsatz

S: todos le habían pronosticado un fracaso: Nomen

P: todos tinham previsto o seu malogro: Nomen

D: sie hatten sich aber getäuscht

F: mais tout le monde se trompait

I: e invece si sbagliavano

S: pero se habían equivocado

P: mas enganaram-se

Nur die französische Version knüpft mit “tout le monde” eng an die vorhergehende Phrase an.

D: ich bin ein ganz und gar vorbildlicher Beamter

F: je suis un employé modèle: nur ein Begriff

¹⁴¹ Thomas Bernhard: El sobrino di Wittgenstein, w. o., S. 59

¹⁴² Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 57

I: io sono sotto ogni aspetto un impiegato modello

S: soy un empleado absolutamente modélico

P: sou um funcionário absolutamente exemplar

“ganz und gar” wird wiedergegeben mit “unter jedem Aspekt” bzw. „absolut“.

D: ich zweifelte niemals an seiner Feststellung

F: je n'en ai jamais douté: ein Wort

I: né io avevo mai dubitato della sua affermazione

S: jamás dudé de su afirmación

P: eu nunca duvidei dessa sua afirmação: Demonstrativpronomen und Possessivpronomen

Die Übersetzungen entsprechen einander weitgehend.

4 . 4. Die Verleihung des Grillparzer-Preises an Thomas Bernhard

Sieben Textstellen werden untersucht.

D: S. 109-113 (ich habe meine Preise – so schnell ich konnte)

F: S. 90-94 (j'ai accepté – que je pouvais)

I: S. 88-92 (io ho accettato – fretta che potei)

S: 96-100 (yo acepté – como pude)

P: S. 88-91 (eu recebi – que pude)

1. D: „ich habe meine Preise ohne die äußerste Not und ohne Lebens- und Existenzbedrohung entgegengenommen und habe mich damit gemein und niederträchtig und im wahrsten Sinn des Wortes abstoßend gemacht“¹⁴³

¹⁴³ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 109

F: „j'ai accepté mes prix sans être dans la plus extrême détresse, ni menacé dans ma vie et mes conditions d'existence, et je me suis rendu par là abject et méprisable, et donc répugnant au sens le plus fort du terme“ ¹⁴⁴

I: „io ho accettato i miei premi benché (Konzessivsatz) non mi trovassi in condizioni di estrema necessità e quando la mia vita e la mia sussistenza non erano in pericolo, e perciò sono diventato un essere abietto e spiegevole, e dunque ripugnante nel senso più vero di questa parola“ ¹⁴⁵

S: „yo acepté mis premios sin estar en la mayor necesidad ni tener la vida y la existencia amenazadas, y con ello me hice abyecto y despreciable y, en el sentido más exacto de la palabra, repulsivo“ ¹⁴⁶

P: “eu recebi os meus prémios sem me encontrar em situação de extrema necessidade e sem que a vida e a existência estivessem em perigo e tornei me assim vil e abjecto e repelente, na verdadeira acepção desta palavra” ¹⁴⁷

D: ohne die äußerste Not

F: sans être dans la plus extrême détresse

I: benché (Konzessivsatz) non mi trovassi in condizioni di estrema necessità

S: sin estar en la mayor necesidad

P: sem me encontrar em situação de extrema necessidade

Im Italienischen wird ein Konzessivsatz statt einer Präposition mit Akkusativ (D) bzw. einer Infinitivkonstruktion (F, S, P) verwendet.

D: ohne Lebens- und Existenzbedrohung

F: ni menacé dans ma vie et dans mes conditions d'existence

I: quando la mia vita e la mia sussistenza non erano in pericolo

¹⁴⁴ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 90

¹⁴⁵ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 88-89

¹⁴⁶ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 96

¹⁴⁷ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 88

S: ni tener la vida y la existência amenazadas

P: sem que a vita e a existência estivessem in perigo

Im Deutschen genügt eine Nominalkonstruktion.

Im Französischen und Spanischen werden Satzverkürzungen durch Partizipial- bzw. Infinitivkonstruktionen verwendet.

Nur Italienisch und Portugiesisch gebrauchen einen eigenen Nebensatz.

D: ich habe mich gemein und niederträchtig und abstoßend gemacht

F: je me suis rendu abject et méprisable et repugnant

I: sono diventato un essere abietto e spregevole e ripugnante

S: me hice abyecto y despreciable y repulsivo

P: tornei me vil e abjecto e repelente

In allen fünf Sprachen gibt es als Charakteristik drei Adjektiva.

D: im wahrsten Sinn des Wortes

F: au sens le plus fort du terme

I: nel senso più vero di questa parola

S: en el sentido más exacto de la palabra

P: na verdadeira acepção desta palavra

Im Französischen wird für "Wort" der gewählte Begriff „terme“ verwendet, im Portugiesischen für „Sinn“ der interpretierende Begriff „acepção“.

2. D: „das philharmonische Orchester zupfte schon nervös an den Instrumenten, und der Präsident der Akademie der Wissenschaften, der Hunger hieß, lief aufgeregt auf

dem Podium hin und her, und keiner außer mir und den Meinigen wusste, warum mit dem Festakt noch nicht begonnen wird“¹⁴⁸

F: „les musiciens de l’Orchestre philharmonique tripotaient¹⁴⁹ déjà nerveusement leurs instruments, et le Président de l’Académie des Sciences, qui s’appelait Hunger (“Faim”, N.d.T.), tout excité, courait en tous sens sur l’estrade, et, à part moi et les miens, personne ne savait pourquoi la cérémonie ne commençait pas”¹⁵⁰

I: “i musicisti della Filarmonica già pizzicavano¹⁵¹ nervosamente i loro strumenti e il presidente dell’Accademia delle Scienze, che si chiamava Hunger (“fame”, NdT), correva agitatissimo avanti e indietro sulla pedana, ma nessuno tranne me e i miei sapeva per quale motivo la cerimonia non poteva incominciare”¹⁵²

S: “la orquestra filarmónica pulsava¹⁵³ ya nerviosa sus instrumentos y el Presidente de la Academia de Ciencias, que se llamaba Hunger (“Hambre”, N.d.T.), iba excitado de un lado a otro por el estrado, y nadie, salvo yo y los míos, sabia por qué no comenzaba la ceremonia”¹⁵⁴

P: “a orquestra filarmónica dedilhava¹⁵⁵ já nervosamente os instrumentos e o presidente da Academia das Ciências, que se chamava Hunger, andava no estrado de um lado para o outro, muito excitado, e ninguém, a não ser eu e os meus, sabia por que razão não começava a cerimónia”¹⁵⁶

D: das philharmonische Orchester zupfte schon nervös an den Instrumenten

F: les musiciens de l’Orchestre philharmonique tripotaient déjà nerveusement leurs instruments

I: i musicisti della Filarmonica già pizzicavano nervosamente i loro strumenti

S: la orquestra filarmónica pulsava ya nerviosa sus instrumentos

P: a orquestra filarmónica dedilhava já nervosamente os instrumentos

¹⁴⁸ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 110

¹⁴⁹ Pons, S. 785

¹⁵⁰ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 91-92

¹⁵¹ Zingarelli, S. 735

¹⁵² Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 90

¹⁵³ Langenscheidt, S. 413

¹⁵⁴ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 97

¹⁵⁵ Pons, S. 116

¹⁵⁶ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 89

Im Französischen und Italienischen werden die "Musiker" hinzugefügt, somit wird aus dem abstrakten Begriff (in der Stilfigur der Synekdoche) ein konkreter.

Für „zupfen“ wählen alle Sprachen anschauliche Begriffe: tripoter, pizzicare (onomatopoetisch), pulsar, dedilhar.

Für „nervös“ nimmt nur das Spanische ein Adjektiv, was sich – besser – auf die Musik bezieht; in den anderen Sprachen beziehen sich die gewählten Adverbia auf das Verb „zupfen“.

D: der Präsident, der Hunger hieß, lief aufgeregt auf dem Podium hin und her

F: le Président, qui s'appelait Hunger („faim“, NdT), tout excité, courait en tous sens sur l'estrade

I: il presidente che si chiamava Hunger („fame“, NdT), correva agitatissimo avanti e indietro sulla pedana

S: el Presidente que se llamaba Hunger („Hambre“, NdT), iba excitado de un lado a otro por el estrado

P: o president che se chamava Hunger, andava no estrado de um lado para o outro, muito excitado

Der Name "Hunger" wird im Französischen, Italienischen und Spanischen durch eine Bemerkung des Übersetzers in der entsprechenden Sprache als Begriff wiedergegeben.

Im Portugiesischen bleibt der Name ohne Übersetzung.

„aufgeregt“ weist in den verschiedenen Sprachen unterschiedliche Nuancen auf: „excitado“ (S) ist am schwächsten, es folgt „muito excitado“ (P), und am stärksten sind „tout excité“ (F) und „agitatissimo“ (I), auf zwei Arten ausgedrückte relative Superlative

„hin und her“ wird frei, aber idiomatisch korrekt übersetzt mit „en tout sens“ („in alle Richtungen“) (F), „avanti e indietro“ („vor und zurück“) (I), „de un lado a otro“ („von einer Seite zur anderen“) (S) und „de um lado para o outro“ („von einer Seite zur anderen“) (P)

D: warum mit dem Festakt noch nicht begonnen wird

F: pourquoi la cérémonie ne commençait pas

I: per quale motivo la cerimonia non poteva incominciare

S: por qué no comenzaba la ceremonia

P: por que razão não começava a cerimónia

Allein auf Deutsch ist der passive Ausdruck "begonnen wird" vorhanden.

Italienisch drückt freier aus: „non poteva incominciare“ („konnte nicht beginnen“).

Der abhängige (indirekte) Fragesatz „warum ... „ wird auf Italienisch („per quale motivo“) und auf Portugiesisch („por que razão“) freier wiedergegeben.

3. D: „alle in dieser Reihe Sitzenden mussten aufstehen, das taten sie nur widerwillig und, wie ich beobachtete, mit böartigen Blicken gegen mich.

Ich dachte, dass ich doch eine perfide Idee gehabt habe, mich in die Mitte des Saales zu setzen, denn der auf mich zukommende Herr, Mitglied der Akademie naturgemäß, hatte die größte Mühe, mich zu erreichen“ ¹⁵⁷

F: „tous ceux qui étaient assis dans cette rangée des fauteuils avaient été obligés de se lever, ils l’avaient fait de mauvaise grâce et, comme j’ai pu l’observer, en me jetant des regards furieux.

Je me suis dit que j’avais eu une idée vraiment vicieuse¹⁵⁸ en m’asseyant au milieu de la salle, car le Monsieur qui se dirigeait vers moi, membre de l’Académie, comme il se doit, avait le plus grand mal à m’atteindre.“ ¹⁵⁹

I: “tutti quelli che sedevano in questa fila furono costretti ad alzarsi in piedi, ciò che fecero con riluttanza e, come potei notare, lanciandomi sguardi di fuoco.

Io pensai che avevo avuto davvero una perfida¹⁶⁰ idea a volermi accomodare proprio lì, nel centro della sala, perché il signore che stava venendo verso di me, un membro

¹⁵⁷ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 111

¹⁵⁸ Pons, S. 805

¹⁵⁹ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 92

¹⁶⁰ Zingarelli, S. 698

dell'Accademia delle Scienze naturalmente, non riuscí a raggiungermi se non con grande fatica.”¹⁶¹

S: “todos los que se sentaban en esa fila tuvieron que levantarse, lo que hicieron de mala gana y, como pude observar, lanzándome miras aviesas.

Pensé que la verdad era que había tenido una idea pérfida¹⁶² al sentarme en el centro de la sala, porque el señor que venía hacia mí, como es natural miembro de la Academia, tenía las mayores dificultades para llegar.”¹⁶³

P: “todas as pessoas que estavam sentadas nessa fila tiveram de se levantar, o que só fizeram contrariadas e, como eu observei, com olhares carregados dirigidos contra mim.

Pensei que fora mesmo pérfida¹⁶⁴ a ideia que eu tivera de me sentar no meio da sala, pois o senhor que se dirigia na minha direcção, membro da Academia naturalmente, tinha a major dificuldade em chegar onde eu estava.”¹⁶⁵

D: widerwillig

F: de mauvaise grâce

I: con riluttanza

S: de mala gana

P: contrariados

In allen Sprachen wird “mit Widerwillen” ausgedrückt.

D: mit böartigen Blicken gegen mich

F: en me jetant des regards furieux

I: lanciandomi sguardi di fuoco

S: lanzándome miras aviesas

¹⁶¹ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 90

¹⁶² Langenscheidt, S. 386

¹⁶³ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 98

¹⁶⁴ Pons, S. 308

¹⁶⁵ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 89

P: com olhares carregados dirigidos contra mim

In allen Sprachen wird eine Partizipialkonstruktion verwendet: Blicke "richtend, werfend"; im Portugiesischen ein Perfektpartizip: „gerichtet“.

Im Italienischen werden die böartigen Blicke besonders deutlich: „Blicke aus Feuer“.

D: doch eine perfide Idee

F: une idée vraiment vicieuse

I: davvero una perfida idea

S: la verdad era, una idea pérfida

P: mesmo pérfida a ideia

„doch eine perfide Idee“ wird im Französischen zu „une idée vraiment vicieuse“: die Wendung kann wohl am ehesten mit „wahrhaft ein boshafter Gedanke“ wiedergegeben werden

„Doch“ wird zu „wahrhaft“ (F, I), „die Wahrheit war“ (S) und „selbst, sogar“ (P)

D: naturgemäß

F: comme il se doit

I: naturalmente

S: como es natural

P: naturalmente

Der von Thomas Bernhard gerne und oft gebrauchte Begriff "naturgemäß" wird mit „natürlich“ (I, S, P) wiedergegeben. Nur Französisch interpretiert „wie es sich gehört“.

D: er hatte die größte Mühe, mich zu erreichen

F: il avait le plus grand mal à m'atteindre

I: non riuscì a raggiungermi se non con grande fatica

S: él tenía las mayores dificultades para llegar

P: ele tinha a maior dificuldade em chegar onde eu estava

Für "er hatte die größte Mühe" wird „er hatte die größten Schwierigkeiten“ bzw. „es gelang ihm nicht“ verwendet; somit ist der Ausdruck nicht so gewählt wie im Deutschen.

Im Spanischen steht nur „ankommen“; alle anderen Sprachen betonen das „mich“ bei „mich zu erreichen“.

4. D: „jetzt, da der Herr bei mir angelangt war, hatten sie aber alle ihre Blicke auf mich gerichtet, aber wie, strafend, durchbohrend.

Eine Akademie, die mir ihren Preis gibt und mich überhaupt nicht kennt und die mich, weil ich mich ihr nicht zu erkennen gegeben habe, gleich mit strafenden und durchbohrenden Blicken überfällt, hätte noch etwas viel Perfideres verdient, dachte ich.“¹⁶⁶

F: „mais maintenant que le Monsieur était ("étais" ist ein Druckfehler) arrivé jusqu'à moi, tous leurs regards étaient tournés vers moi, et quels regards! Noirs et pénétrants.“¹⁶⁷

Une académie qui me donne son prix et ne me connaît même pas, et qui, parce que me ne me suis pas fait connaître, m'agresse de regards noirs et pénétrants, aurait mérité quelque chose d'encore plus vicieux, me suis-je dit.¹⁶⁸

I: "adesso, dato che il signore era arrivato fino a me, tutti mi guardavano, e come mi guardavano, coi loro sguardi pieni di astio sembravano che mi volessero trafiggere.“¹⁶⁹

Un'accademia che mi dà il suo premio senza neanche conoscermi e che, soltanto perché io non mi sono fatto riconoscermi, mi lancia sguardi pieni di astio quasi a volermi trafiggere, un'accademia cosiffatta avrebbe meritato che io mi comportassi in maniera ancora più perfida (es fehlt: "dachte ich").¹⁷⁰

¹⁶⁶ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 111

¹⁶⁷ Pons, S. 555

¹⁶⁸ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 92

¹⁶⁹ Zingarelli, S. 1029

¹⁷⁰ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 91

S: “entonces, cuando el señor llegó hasta mí, todos me dirigieron sus miradas, pero cómo, severas y penetrantes.”¹⁷¹

Una Academia que me da su premio y no me conoce siquiera, y que, porque no me he dado a conocer, me agrede con miradas severas y penetrantes, se hubiera merecido algo mucho más pérfido aún, pensé.”¹⁷²

P: “no momento em que o senhor chegou junto de mim, toda a gente dirijia para mim os seus olhares, mas como, com uma expressão repreensiva, penetrante.”¹⁷³

Uma Academia que me atribui o seu prêmio e nem sequer me conhece e que, lá porque não me dei a conhecer, me ataca logo com olhares repreensivos e penetrantes, teria merecido algo ainda muito mais pérfido, pensei eu.”¹⁷⁴

D: hatten sie alle ihre Blicke auf mich gerichtet, aber wie, strafend, durchbohrend

F: tous leurs regards étaient tournés vers moi, et quels regards! Noirs et penetrants.

I: tutti mi guardavano, e come mi guardavano, coi loro sguardi pieni di astio sembravano che mi volessero trafiggere

S: todos me dirijieron sus miradas, pero cómo, severas y penetrantes

P: toda a gente dirijia para mim os seus olhares, mas como, com uma expressão repressiva, penetrante

Fast alle Übersetzungen übernehmen die Wendung “ihre Blicke auf mich gerichtet”; nur Italienisch bleibt nüchtern: “sie schauten mich an”.

Die „strafenden“ Blicke sind „schwarz“ (F), „tückisch“ (I), „streng“ (S) oder „vorwurfsvoll“ (P).

D: hätte noch etwas viel Perfideres verdient, dachte ich

F: aurait mérité quelque chose d’encore plus vicieux, me suis-je dit

I: avrebbe meritato che io mi comportassi in maniera ancora più perfida (dachte ich)

¹⁷¹ Langenscheidt, S. 384

¹⁷² Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 98

¹⁷³ Pons, S. 306

¹⁷⁴ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 89-90

S: se hubiera merecido algo mucho más péfido aún, pensé

P: teria merecido algo ainda muito mais péfido, pensei eu

In allen Sprachen wird der irrealer Konjunktiv der Vergangenheit vollkommen korrekt ausgedrückt.

„Etwas viel Perfideres“ wird im Italienischen erweitert zu „dass ich mich auf noch viel perfidere Art benommen hätte“.

Dafür wird im Italienischen „dachte ich“ weggelassen, wahrscheinlich weil es selbstverständlich ist, dass die Gedanken des Erzählers, in diesem Fall auch des Autors, wiedergegeben werden.

5. D: „ich hatte im Grunde die größte Lust gehabt, aufzustehen und mit den Meinigen die Akademie der Wissenschaften ohne Preis zu verlassen. Ich blieb aber sitzen. Ich selbst hatte mich in den Käfig gesperrt. Ich selbst hatte mir die Akademie der Wissenschaften zum Käfig gemacht. Es gab keinen Ausweg.“¹⁷⁵

F: „au fond, j’avais fortement envie de me lever et de quitter avec les miens l’Académie des Sciences sans mon prix. Mais je suis resté assis.

C’est moi qui m’étais jeté dans le piège¹⁷⁶. C’est moi qui m’étais laissé piéger par l’Académie des Sciences. Il n’y avait plus d’issue.“¹⁷⁷

I: “insomma, mi era venuta una grandissima voglia di alzarmi in piedi e di lasciare (es fehlt: mit den Meinigen) senza premio l’Accademia delle scienze. Ma invece rimasi seduto.

Mi ero chiuso da solo nella gabbia¹⁷⁸. Avevo fatto dell’ Accademia delle Scienze la mia gabbia. Non aveva vie d’uscita.“¹⁷⁹

S: “en el fondo, tenía muchísimas ganas de levantarme y dejar con los míos la Academia de Ciencias son premio. Pero me quedé sentado.

¹⁷⁵ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 112

¹⁷⁶ Pons, S. 569

¹⁷⁷ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 93

¹⁷⁸ Zingarelli, S. 417

¹⁷⁹ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 91

Yo mismo me había encerrado en la jaula¹⁸⁰. (Es fehlt: "Ich selbst hatte mir die Akademie der Wissenschaften zum Käfig gemacht"). Non había escapatoria." ¹⁸¹

P: „no fundo, eu tinha uma enorme vontade de mi levantar e sair da Academia das Ciências com os meos e sem prémio. Mas fiquei sentado.

Eu próprio me tinha metido na jaula¹⁸². Eu próprio fizera da Academia das Ciências uma jaula para mim. Não havia qualquer saída." ¹⁸³

D: ich hatte im Grunde die größte Lust gehabt

F: au fond, j'avais fortement envie

I: insomma, mi era venuta una grandissima voglia

S: en el fondo, tenía muchísimas ganas

P: no fundo, eu tinha uma enorme vontade

Im Italienischen steht statt „im Grunde“ „insgesamt“.

Sonst stimmen die Übersetzungen inhaltlich und semantisch überein.

D: ich selbst hatte mich in den Käfig gesperrt

F: c'est moi qui m'étais jeté dans le piège

I: mi era chiuso da solo nella gabbia

S: yo mismo me habia encerrado en la jaula

P: eu próprio me tinha metido na jaula

Für "selbst" (D, S, P) verstärkt das Französische durch ein betontes Personalpronomen, und Italienisch verwendet „allein“.

„In den Käfig gesperrt“ bzw. „eingeschlossen“ (D, I, S, P) steht Französisch „in die Falle gestürzt“.

¹⁸⁰ Langenscheidt, S. 313

¹⁸¹ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 99

¹⁸² Pons, S. 239

¹⁸³ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 90

6. D: „es wurden ein paar Reden auf Grillparzer gehalten und ein paar Worte über mich gesagt, alles in allem ist aber doch eine Stunde und also wie immer bei solchen Gelegenheiten, viel zu viel geredet worden und naturgemäß Unsinn.

Während dieser Reden hat die Ministerin geschlafen und, wie ich deutlich hören konnte, geschnarcht.“¹⁸⁴

F: „il y a eu quelques discours sur Grillparzer, on a dit quelques mots à mon sujet, l'un dans l'autre, on a quand même parlé une bonne heure, et donc, comme toujours dans ces occasions, beaucoup trop, et, comme il se doit, pour ne dire que des âneries¹⁸⁵.

Pendant ces discours, Madame le Ministre a dormi, et, comme je l'ai nettement entendu, ronflé¹⁸⁶.”¹⁸⁷

I: “ci furono un paio di discorsi su Grillparzer e qualche parolina su di me, tra una cosa e l'altra gli oratori parlarono per un'ora, e dunque, come sempre in queste circostanze, per troppo tempo e dicendo com'è ovvio soltanto scempiaggini¹⁸⁸.

Durante i loro discorsi la signora ministro dormiva, anzi, come potei sentire distintamente, russava¹⁸⁹.”¹⁹⁰

S: “hubo algunos discursos sobre Grillparzer y se dijeron unas palabras sobre mi, en conjunto, sin embargo, fue una hora y, como siempre en esas ocasiones, se habló demasiado y, como es natural, tonterías¹⁹¹.

Durante esos discursos la Ministra se durmió y, como pude oír claramente, se puse a roncar¹⁹².”¹⁹³

P: “fizeram-se alguns discursos sobre Grillparzer e disseram-se algumas palavras sobre mim, mas, em resumo, durante uma hora e como sempre em tais circunstâncias, falou-se de mais e naturalmente o que se disse foi disparate¹⁹⁴.

¹⁸⁴ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 112-113

¹⁸⁵ Pons, S. 34

¹⁸⁶ Pons, S. 694

¹⁸⁷ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 93

¹⁸⁸ Zingarelli, S. 874

¹⁸⁹ Zingarelli, S. 852

¹⁹⁰ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 92

¹⁹¹ Langenscheidt, S. 483

¹⁹² Langenscheidt, S. 444

¹⁹³ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 99

Durante estes discursos a ministra dormiu e, como pude ouvir nitidamente, ressonou¹⁹⁵.”¹⁹⁶

D: alles in allem

F: l'un dans l'autre

I: tra una cosa e l'altra

S: en conjunto

P: em resumo

“Alles in allem” wird korrekt mit “das eine im anderen” (F), „zwischen der einen und der anderen Sache“ (I) und „insgesamt“ (S, P) wiedergegeben.

D: naturgemäß

F: comme il se doit

I: com'è ovvio

S: como es natural

P: naturalmente

Das von Thomas Bernhard so geliebte, als Einfügung oft gebrauchte “naturgemäß” gibt der französische Text mit “wie es sich gehört” wieder. Weitere Variationen sind „wie es offensichtlich ist“ (I), „wie es natürlich ist“ (S) und „natürlich“ (P).

D: Unsinn

F: pour ne dire que des âneries

I: soltanto scempiaggini

S: tonterías

P: o que se disse foi disparate

¹⁹⁴ Pons, S. 140

¹⁹⁵ Pons, S. 358

¹⁹⁶ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 90

Der Begriff "Unsinn" wird in allen Sprachen entsprechend wiedergegeben, z.B. im Französischen mit „Eseleien“.

Im Französischen und Portugiesischen wird auf das Gesagte noch einmal Bezug genommen: „um nichts zu sagen als“(F); „das, was gesagt wurde, waren ...“ (P).

7. D: „ich hörte gerade noch, wie die Ministerin plötzlich ausgerufen hat: „Wo ist denn der Dichterling?“

Darauf hatte ich endgültig genug.“¹⁹⁷

F: „j'ai encore pu entendre Madame le Ministre demander tout à coup très fort: "Mais où est donc passé l'écrivillon"¹⁹⁸“

Là-dessus, j'en ai eu définitivement assez.“¹⁹⁹

I: „feci ancora in tempo a sentire che la signora ministro di punto in bianco esclamava: "Ma insomma, dov'è finito lo scrittorello"²⁰⁰“

A questo punto ne ebbi veramente abbastanza.“²⁰¹

S: "oí todavía cómo la Ministra esclamaba de pronto: "Pero dónde está el escritorcete"²⁰²“

Entonces tuve bastante, definitivamente.“²⁰³

P: "ainda ouvi a ministra exclamar de repente: "Onde é que está o versejador"²⁰⁴“

Depois disto não aguentei mais.“²⁰⁵

D: der Dichterling

F: l'écrivillon

I: lo scrittorello

¹⁹⁷ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S 113

¹⁹⁸ Pons, S. 255

¹⁹⁹ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 94

²⁰⁰ Zingarelli, S. 887

²⁰¹ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 92

²⁰² Langenscheidt, S. 239

²⁰³ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 99-100

²⁰⁴ Pons, S. 417

²⁰⁵ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 91

S: el escritorcete

P: o versejador

In allen Übersetzungen wird der Begriff in korrekter Weise despektierlich verwendet. Man erkennt, dass die Ministerin entweder den Beruf des Schriftstellers nicht schätzt oder Thomas Bernhard nicht gut kennt.

D: darauf hatte ich endgültig genug

F: là-dessus, j'en ai eu définitivement assez

I: a questo punto ne ebbi veramente abbastanza

S: entonces tuve bastante, definitivamente

P: depois disto não aguentei mais

Der Begriff "darauf" wird mit "an diesem Punkt" (I) oder "danach" (P) freier wiedergegeben.

„Endgültig“ wird zu „definitiv“ (F, S), „wahrhaft“ (I) oder „ich hielt es nicht mehr aus“ (P), als gut passende idiomatische Übersetzung.

4.5. Die Verleihung des Staatspreises für Literatur an Thomas Bernhard

Fünf Textstellen werden untersucht.

D: S. 114-117 (ein anderer – Zwischenfall)

F: S. 95-97 (un autre – l'incident)

I: S. 93-95 (un altro esempio – era accaduto)

S: S. 101-103 (otra prueba – el incidente)

P: S. 91-94 (um outro – incidente)

1. D: "der im Audienzsaal des Ministeriums eine sogenannte Laudatio auf mich haltende Minister hat in dieser Laudatio nichts als Unsinn über mich gesagt, weil er nur das

von einem Blatt heruntergelesen hat, was ihm einer seiner für Literatur zuständigen Beamten aufgeschrieben gehabt hat.”²⁰⁶

F: „le ministre qui prononçait mon “éloge”, comme on dit, dans la salle de conférences du ministère, n’a, dans cet “éloge”, dit que des âneries sur mon compte, parce qu’il ne faisait que lire sur un papier ce qu’un de ses fonctionnaires chargés de la littérature avait noté pour lui.”²⁰⁷

I: “il ministro che nella sala delle conferenze del Ministero ha tenuto su di me una cosiddetta laudatio, siccome si è limitato a leggere ciò che uno dei suoi funzionari addetti alla letteratura aveva scritto sopra un foglio di carta, non ha detto altro, in questa laudatio, che un cumulo di scempiaggini sul mio conto (die Reihenfolge der Satzteile ist vertauscht worden).”²⁰⁸

S: “el Ministro que, en el salon de audiencias del Ministerio, hizo lo que se llama mi elogio, no dijo en ese elogio más que tonterías de mí, porque no hizo más que leer en un papel lo que había escrito alguno de sus funcionarios encargado de la Literatura.”²⁰⁹

P: “o ministro que proferiu sobre mim o chamado elogio do laureado na sala de audiências do Ministério não disse senão disparates a meu respeito, porque leu apenas numa folha de papel o que um dos seus funcionários responsáveis pela literatura tinha escrito.”²¹⁰

D: er hat nichts als Unsinn über mich gesagt

F: il n’a dit que des âneries sur mon compte

I: lui non ha detto altro che un cumulo di scempiaggini sul mio conto

S: él no dijo más que tonterías de mí

P: ele não disse senão disparates a meu respeito

Die doppelte Verneinung (Litotes) „nichts als“ ist in allen Sprachen beibehalten worden.

„Unsinn“ wird im Italienischen zu „einen Haufen Unsinn“ erweitert.

²⁰⁶ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 114-115

²⁰⁷ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 95

²⁰⁸ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 93

²⁰⁹ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 101

²¹⁰ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 92

„Über mich“ wird interpretierend zu „auf meine Kosten“ (F, I).

D: einer seiner für Literatur zuständigen Beamten

F: un de ses fonctionnaires chargés de la littérature

I: uno dei suoi funzionari addetti alla letteratura

S: alguno de sus funcionarios encargado de la Literatura

P: um dos seus funcionários responsáveis pela literatura

Für „zuständig“ wird „beauftragt“ (F, S), „hingegen“ (I), und „verantwortlich“ (P) verwendet.

Das Spanische nimmt die Einzahl des Partizips in Übereinstimmung (Kongruenz) mit „alguno“.

Die Übersetzungen stimmen weitgehend überein.

2. D: „mich regten die von dem Minister von dem Blatt heruntergelesenen Unsinnigkeiten aber gar nicht auf, denn ich wusste genau, der dumme Mensch aus der Steiermark, der, bevor er Minister geworden war, dort in Graz Sekretär der Landwirtschaftskammer und vor allem für Tierzucht zuständig gewesen war, kann nichts dafür.
Dem Minister war ja die Dummheit wie ausnahmslos allen anderen Ministern ins Gesicht geschrieben, das war abstoßend, aber nicht aufregend, und ich hatte diese Ministerlaudatio ohne weiteres über mich ergehen lassen.“²¹¹

F: „mais les absurdités²¹² que le ministre lisait sur son papier ne m’affectaient pas du tout, car je savais très bien qu’il n’y était pour rien, cet imbécile originaire de Styrie, qui, avant de devenir ministre, était secrétaire de la Chambre d’agriculture de Graz, et surtout chargé du secteur de l’élevage (ein Satzteil wurde umgestellt).

²¹¹ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 115

²¹² Pons, S. 5

La bêtise²¹³ se lisait sur le visage du ministre, comme sans exception, sur celui de tous les autres ministres; c'était pénible, mais il n'y avait pas de quoi s'énerver, et j'avais subi sans réagir cet "éloge" ministeriel."²¹⁴

I: "in ogni caso, tutte le scempiaggini²¹⁵ che il ministro ha letto dal foglio di carta che aveva davanti a sé non mi hanno fatto né caldo né freddo (Redewendung!) perché sapevo benissimo che non era colpa sua (ein Satzteil wurde umgestellt), che quel povero idiota originario della Stiria prima di diventare ministro era stato segretario della camera dell'agricoltura di Graz, addetto in particolare all'allevamento del bestiame.

L'idiozia²¹⁶ era scritta in effetti sulla faccia del ministro come, senza eccezioni, sulla faccia di tutti i ministri (keine Kongruenz; man könnte auch übersetzen: sulle faccie) il che era certo ripugnante ma non particolarmente sconvolgente, e io mi sono sorbita senza troppo scompormi la sua laudatio."²¹⁷

S: "sin embargo, las insensateces²¹⁸ leídas en el papel por el Ministro no me afectaron, porque sabía muy bien que aquel tonto de Estiria que, antes de ser Ministro, había sido en Graz secretario de la Cámara de Agricultura, encargado sobre todo de la ganadería, no tenía la culpa.

Aquel Ministro, como, sin excepción, todos los demás Ministros, llevaba la estupidez²¹⁹ escrita en el rostro, lo que era repulsivo pero no indignante, y aguanté sin más aquel elogio ministerial de mí."²²⁰

P: "no entanto, os disparates²²¹ lidos pelo ministro na folha de papel nem sequer me irritaram, porque eu sabia bem que o ignorante da Estíria, que antes de ser ministro tinha sido secretario da Câmara da Agricultura em Graz e responsável sobretudo pela criação de gado, não tinha culpa nenhuma.)

²¹³ Pons, S. 78

²¹⁴ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 95-96

²¹⁵ Zingarelli, S. 874

²¹⁶ Zingarelli, S. 460

²¹⁷ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 94

²¹⁸ Langenscheidt, S. 305

²¹⁹ Langenscheidt, S. 248

²²⁰ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 101

²²¹ Pons, S. 140

Na cara do ministro (die Satzteile werden teilweise umgestellt) lia-se a ignorância²²², como sem excepção na cara (Singular) de todos os outros ministros (Plural), o que era repulsivo, mas não irritante, e eu aguentei sem dificuldade esse elogio do ministro.”²²³

D: mich regten die Unsinnigkeiten aber gar nicht auf

F: mais les absurdités ne m'affectaient pas du tout

I: in ogni caso, tutte le scempiaggini non mi hanno fatto né caldo né freddo

S: sin embargo, las insensateces no me afectaron

P: no entanto, os disparates nem sequer me irritaron

“Aber” (D, F) wird auch mit “jedenfalls” (I), „trotzdem“ (S) und „inzwischen“ (P) wiedergegeben.

„Gar nicht“ (D, F) wird zu „nicht“ (S), „nicht einmal“ (P) oder zu einer Redewendung gehörend (I).

„Aufregen“ wird in allen Sprachen idiomatisch sehr gut in den Zusammenhang passend gelöst (der Erzähler bleibt gelassen)

D: der dumme Mensch kann nichts dafür

F: il n'y était pour rien, cet imbécile

I: non era colpa sua, quel povero idiota

S: aquel tonto no tenía la culpa

P: o ignorante não tinha culpa nenhuma

“Der dumme Mensch” (D, F) wird mit “Idiot” (I), „Dummkopf“ (S) bzw. „Ignorant“ (P) wiedergegeben; es werden verschiedene Nuancen verwendet.

„Er kann nichts dafür“ wird im Französischen und Italienischen vorangestellt, zur besonderen Betonung, im Gegensatz zu Deutsch, Spanisch und Portugiesisch, wo die Verbalphrase nach der Nominalphrase im Satz steht.

²²² Pons, S. 218

²²³ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 92

Französisch wird im Sinn von „er war für nichts gut“ formuliert; im Italienischen, Spanischen und Portugiesischen heißt es „er hatte keine Schuld“.

D: die Dummheit war ins Gesicht geschrieben

F: la bêtise se lisait sur le visage

I: l'idiozia era scritta in effetti sulla faccia

S: Ilevaba la estupidez escrita en el rostro

P: na cara lia-se a ignorância

Die Wendung „war ins Gesicht geschrieben“ (D, I, S) wird auch mit „man las im Gesicht“ (F, P) korrekt wiedergegeben.

D: das war abstoßend, aber nicht aufregend

F: c'était pénible, mais il n'y avait pas de quoi s'énerver

I: il che era certo ripugnante, ma non particolarmente sconvolgente

S: lo que era repulsive pero no indignante

P: o que era repulsivo, mas não irritante

Der Begriff „abstoßend“ wird in allen Sprachen ähnlich wiedergegeben; für „aufregend“ verwendet das Französische einen ganzen Satzteil: „es gab nichts, worüber man sich aufregen konnte“.

D: ich hatte es über mich ergehen lassen

F: j'avais subi

I: io mi sono sorbito

S: aguanté

P: eu aguentei

Alle Übersetzungen sind ähnlich: „ich habe es ausgehalten“ (S, P); „ich habe es auf mich genommen“ (F, I).

D: ohne weiteres

F: sans réagir

I: senza troppo scomporni

S: sin más

P: sem dificultade

“ohne weiteres” (D, I, S) heißt auch “ohne zu reagieren” (F) oder „ohne Schwierigkeit“ (P).

3. D: „nachdem ich aber dann, sozusagen als Dank für den Preis, ein paar Sätze, die ich erst kurz vor der Preisverleihung in höchster Eile und mit dem größten Widerwillen auf ein Blatt Papier geschrieben hatte, eine kleine philosophische Abschweifung sozusagen vorgetragen hatte, in welcher ich nichts anderes zu sagen gehabt habe, als dass der Mensch armselig und ihm der Tod sicher sei, alles in allem hatte mein Vortrag nicht länger als drei Minuten gedauert, war der Minister, der überhaupt nicht verstanden hatte, was ich gesagt hatte, empört von seinem Sitz aufgesprungen und hatte mir die geballte Faust ans (sic!; es sollte eher heißen: „ins“) Gesicht geschleudert.“²²⁴

F: „mais une fois que j’ai eu prononcé, pour ainsi dire en guise de remerciement pour le prix, quelques phrases que j’avais jetées sur une feuille de papier en toute hâte et avec la plus grande répugnance²²⁵, juste avant la cérémonie, une petite digression philosophique, pour ainsi dire, où je me bornais à rappeler que l’homme est misérable et la mort lui est assurée – l’un dans l’autre, je n’avais pas parlé plus de trois minutes -, le ministre, qui n’avait absolument pas compris ce que j’avais dit, a bondi de son siège, indigné, en me brandissant son poing sous le nez.“²²⁶

I: “ma dopo aver pronunciato, per così dire a mo’ di ringraziamento (die Worte “für den Preis” sind nicht übersetzt), un paio di frasi che mi ero scritto su un foglio in tutta fretta e assai malvolentieri²²⁷ poco prima della premiazione, una piccola digressione filosofica, se così si può chiamarla, nella quale dicevo soltanto che l’uomo è un essere abietto e che la

²²⁴ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 115-116

²²⁵ Pons, S. 673

²²⁶ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 96

²²⁷ Zingarelli, S. 557

morte gli è assicurata, il mio discorso era durato in tutto non più di tre minuti, il ministro, che non aveva capito niente di ciò che io avevo detto, indignato si è alzato in piedi e avventandosi contro di me mi ha mostrato i pugni.”²²⁸

S: “sin embargo, después de que, por decirlo así para agradecer el premio, pronuncié unas frases que había escrito en una hoja de papel poco antes de la entrega del premio, a toda prisa y, con la mayor repugnancia²²⁹, una pequeña digression filosófica por decirlo así, en la que sólo decía que el hombre es miserable y tiene la muerte segura, mi disertación no había durado en conjunto más de tres minutos, el Ministro, que no había comprendido nada de lo que yo había dicho, saltó de su asiento indignado y agitó el puño cerrado ante mi cara.”²³⁰

P: “mas depois de eu ter proferido, por assim dizer como agradecimento pelo prêmio, algumas frases que tinha escrito numa folha de papel, a toda a pressa e com a maior relutância²³¹, pouco antes da entrega do prêmio, uma breve divagação filosófica, em que não queria dizer senão que o homem é um pobre ser e que tem a morte certa, algo que, em suma, não durou mais de três minutos, o ministro, que não tinha compreendido nada do que eu dissera, saltou indignado da cadeira e atirou-me à cara o punho fechado.”²³²

D: dass der Mensch armselig und ihm der Tod sicher sei

F: que l'homme est misérable et la mort lui est assurée

I: che l'uomo è un essere abietto e che la morte gli è assicurata

S: que el hombre es miserable y tiene la muerte segura

P: que o homem é um pobe ser e que tem a morte certa

Der Begriff “armselig” (D, F, S, P) wird im Portugiesischen mit „ein armes Wesen“ passend wiedergegeben.

„Der Tod ist ihm sicher“: in allen Übersetzungen wird der Indikativ gewählt.

²²⁸ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 94

²²⁹ Langenscheidt, S. 435

²³⁰ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 102

²³¹ Pons, S. 325

²³² Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 92-93

Im deutschsprachigen Original gibt Thomas Bernhard durch den subjektiven Konjunktiv die indirekte Rede wieder.

D: er war empört von seinem Sitz aufgesprungen

F: il a bondi de son siège, indigné

I: indignato si è alzato in piedi

S: saltó de su asiento indignado

P: saltou indignado da cadeira

Die Wendung "von seinem Sitz aufgesprungen" wird in Französisch, Spanisch und Portugiesisch wörtlich wiedergegeben. Nur Italienisch wählt die freiere Übersetzung „er hat sich erhoben, er ist aufgestanden“. Im Deutschen steht das Plusquamperfekt, in den romanischen Sprachen die einfache Vergangenheit.

D: er hatte mir die geballte Faust ans (sic!; es hätte korrekt heißen müssen: „ins“) Gesicht geschleudert

F: en me brandissant son poing sous le nez

I: avventandosi contro di me mi ha mostrato i pugni

S: agitó el puño cerrado ante mi cara

P: atirou-me à cara o punho fechado

Im Französischen steht idiomatisch korrekt "Faust" ohne Adjektiv, da sich das Verständnis "geballte Faust" aus dem Zusammenhang ergibt.

Das Italienische übersetzt freier „er hat mir die Fäuste gezeigt (als Drohgebärde).

4. D: „wutschnaubend hat er mich vor allen Anwesenden auch noch einen Hund genannt und hat den Saal verlassen nicht ohne hinter sich die Glastür mit einer solchen Gewalt zu zerschlagen, dass sie in tausend Scherben zersplittert ist.

Alle im Audienzsaal waren aufgesprungen und hatten dem hinausgestürzten Minister verblüfft nachgeschaut.“²³³

F: „écumant²³⁴ de rage, il m’a encore traité de saligaud devant toute l’assistance et il a quitté la salle non sans avoir claqué derrière lui la porte vitrée avec une telle violence qu’elle s’est brisée en mille éclats.

Dans la salle, tout le monde avait bondi sur ses pieds, et avait suivi des yeux avec stupéfaction la sortie du ministre.”²³⁵

I: “schiumante²³⁶ di rabbia, non senza avermi prima urlato cane davanti a tutti, il ministro ha poi lasciato la sala sbattendosi alle spalle la porta a vetri con una tale violenza che la porta, cadendo a terra, si è rotta in mille pezzi.

Tutti sono scattati in piedi nella sala delle conferenze, e sbigottiti hanno guardato il ministro che usciva dalla porta.”²³⁷

S: “resoplando de rabia²³⁸ me llamó además perro delante de todos los presentes y dejó el salón, no sin cerrar tras sí la puerta de cristales con tal fuerza que se partió en mil pedazos.

Todos los que estaban en el salón de audiencias se pusieron en pie de un salto y miraron estupefactos la precipitada salida del Ministro.”²³⁹

P: “furibundo²⁴⁰, chamou-me ainda cão diante de todos os presents e saiu da sala, não sem ter fechado atrás de si a porta de vidro com uma tal violência que ela se desfez em milhares de estilhaços.

Todas as pessoas que estavam na sala se tinham levantado de repente e olhavam estupefactos para o ministro que se precipitava para a saída.”²⁴¹

D: wutschnaubend hat er mich auch noch einen Hund genannt

²³³ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 116

²³⁴ Pons, S. 255

²³⁵ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 96

²³⁶ Zingarelli, S. 877

²³⁷ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 94

²³⁸ Langenscheidt, S. 437

²³⁹ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 102

²⁴⁰ Pons, S. 200

²⁴¹ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 93

F: écumant de rage, il m'a encore traité de saligaud

I: schiumante di rabbia, non senza avermi prima urlato cane

S: resoplando de rabia me llamó ademas perro

P: furibundo, chamou-me ainda cão

“Wutschnaubend” wird mit “schäumend vor Wut” (F, I, S) wiedergegeben, das Portugiesische drückt den Begriff schwächer mit „wütend“ aus.

„Hund“ ist nur im Französischen mit einem anderen metaphorischen Begriff übersetzt.

Statt „nennen“ wird auch „behandeln“ (F) gewählt.

Im Italienischen heißt es „heulen“.

5. D: einen Augenblick herrschte, wie gesagt wird, vollkommene Ruhe.

Darauf geschah das Merkwürdige: die ganze Gesellschaft, die ich doch nur als Opportunistenmeute bezeichnen kann, ist dem Minister nachgerannt, nicht ohne vorher noch gegen mich vorzugehen, nicht nur mit Schimpfwörtern, sondern auch mit geballten Fäusten.“²⁴²

F: „pendant un instant avait régné, comme on dit, un profond silence.

Là-dessus, il s'est passé une chose surprenante²⁴³: toute l'assistance, que je ne peux qualifier autrement que de meute opportuniste, s'est précipitée à la suite du ministre, non sans s'en être auparavant pris à moi, non seulement par des injures, mais en brandissant le poing.“²⁴⁴

I: “per un attimo, poi, c'è stato quel che si dice un silenzio perfetto.

Quindi è accaduta una cosa sorprendente²⁴⁵: tutti gli astanti, che posso soltanto definire una muta di opportunisti, sono corsi dietro al ministro, non senza prima prendersela con me sia lanciandomi ogni sorta di contumelie, sia mostrandomi i pugni.“²⁴⁶

S: “durante unos minutos reinó, como suele decirse, un profundo silencio.

²⁴² Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 116

²⁴³ Pons, S. 746

²⁴⁴ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 96

²⁴⁵ Zingarelli, S. 931

²⁴⁶ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 95

Entonces ocurrió lo curioso²⁴⁷: toda la concurrencia, a la que sólo puedo calificar de jauría oportunista, se precipitó tras el Ministro, no sin arremeter antes contra mí no sólo con insultos sino también con puños cerrados.”²⁴⁸

P: “por um momento reinou, como se costuma dizer, silêncio absoluto.

Depois aconteceu algo de insólito²⁴⁹: toda a gente, que só posso classificar de corja de oportunistas, correu atrás do ministro, não sem se ter ainda virado contra mim tanto com injúrias, como também com punhos cerrados.”²⁵⁰

D: nicht ohne vorher noch gegen mich vorzugehen

F: non sans s'en être auparavant pris à moi

I: non senza prima prendersela con me

S: no sin arremeter antes contra mí

P: não sem se ter ainda virado contra mim

Die doppelte Verneinung (Litotes) ist überall vorhanden.

„Vorher noch“ wird zu „vorher“ (F, I, S) oder zu „noch“ (P).

„Gegen mich vorgehen“ wird überall im Sinn von „sich mit mir anlegen“ wiedergegeben.

D: nicht nur mit Schimpfwörtern

F: non seulement par des injures

I: sia lanciandomi ogni sorta di contumelie

S: no sólo con insultos

P: tanto com injúrias

Die “Schimpfwörter” bleiben in allen Sprachen gleich im Sinn von “Schmähungen, Beleidigungen”.

4 . 6. Gemeinsame Freunde

²⁴⁷ Langenscheidt, S. 173

²⁴⁸ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 102

²⁴⁹ Pons, S. 321

²⁵⁰ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 93

Drei Textstellen werden untersucht.

D: S. 118-121 (weil uns – Blumenstockgasse mehr)

F: S. 98-100 (comme les visites – Blumenstockgasse)

I: S. 96-98 (dal momento – non c'era)

S: S. 104-106 (como las visitas – Blumenstockgasse)

P: S. 94-96 (dado que – Blumenstockgasse)

1. D: “weil uns die Besuche bei unserer musikalischen Freundin Irina in der Blumenstockgasse zur liebsten Gewohnheit geworden waren, bedeutete es eine Katastrophe, als unsere Freundin eines Tages aufs Land zog, noch dazu in ein weitabgelegenes niederösterreichisches Nest, in welches wir nur nach zweistündiger Autofahrt gelangen konnten, weil es nicht einmal einen eigenen Eisenbahnanschluss hatte.

Es war unvorstellbar, was der Großstadtmensch Irina auf dem Land suchte.“²⁵¹

F: „comme les visites à la Blumenstockgasse, chez notre amie la „musicale“ Irina, étaient devenues pour nous la plus chère des habitudes, cela a été une catastrophe quand notre amie est partie un beau jour s'établir à la campagne, et, de plus, dans un trou²⁵² de Basse-Autriche loin de tout, où nous ne parvenions qu'après un trajet de deux heures en voiture, parce qu'il n'était même pas desservi par le chemin de fer.

Il était impossible d'imaginer ce qu'Irina, cette vraie citadine, allait chercher à la campagne.“²⁵³

I: “dal momento che le visite a Irina, la nostra amica musicale che abitava nella Blumenstockgasse, erano diventate la più cara delle nostre abitudini, fu una vera catastrofe per Paul e per me quando da un giorno all'altro la nostra amica Irina si trasferì in campagna, per di più in capo al mondo, in uno sperduto paesino²⁵⁴ della Bassa Austria che non era raggiungibile se non con due ore di automobile perché la ferrovia non ci arrivava neppure.

²⁵¹ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 118-119

²⁵² Pons, S. 788

²⁵³ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 98

²⁵⁴ Zingarelli, S. 666

Non si riusciva veramente a capire perché mai fosse andata in campagna una creatura metropolitana come Irina.”²⁵⁵

S: “como las visitas a nuestra musical amiga Irina en la Blumenstockgasse se había convertido en nuestro hábito preferido, el hecho de que nuestra amiga se mudase un día al campo, y por añadidura a un poblacho²⁵⁶ de la Alta Austria (das ist ein Übersetzungsfehler: es wäre Oberösterreich) muy apartado, al que sólo podíamos llegar después de un viaje en auto de dos horas, porque ni siquiera tenía su propia conexión ferroviaria, significó una catastrophe.

Era inimaginable qué podía buscar en el campo Irina, mujer de la gran ciudad.”²⁵⁷

P: “dado que as visitas à nossa musical amia Irina, na Blumenstockgasse, se haviam tornado o nosso hábito predilecto, foi como uma catastrophe quando um dia a nossa amiga se retirou para o campo, ainda por cima para uma remota aldeiazinha²⁵⁸ de Baixa Áustria, à qual só podíamos chegar depois uma viagem de carro de duas horas, porque nem sequer tinha uma ligação ferroviária propria.

Não era possível imaginar o que é que uma pessoa como a Irina, habituada a viver numa grande cidade, ia procurar no campo.”²⁵⁹

D: noch dazu in ein weitabgelegenes Nest

F: et, de plus, dans un trou loin de tout

I: per di più in capo al mondo in uno sperduto paesino

S: y por añadidura a un poblacho muy apartado

P: ainda por cima para uma remota aldeiazinha

Das “Nest” wird als “Loch” (F) oder als „Dörfchen“ (I, S, P) bezeichnet.

„Weit abgelegen“ wird übereinstimmend mit „weit entfernt“ (F, S, P) übersetzt. Das Italienische bedient sich des bildlichen Ausdrucks „am Ende der Welt“.

D: es war unvorstellbar, was der Großstadtmensch Irina auf dem Land suchte

²⁵⁵ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 96-97

²⁵⁶ Langenscheidt, S. 396

²⁵⁷ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 104

²⁵⁸ Pons, S. 17

²⁵⁹ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 94

F: il était impossible d'imaginer ce qu'Irina, cette vraie citadine, allait chercher à la campagne.

I: non si riusciva veramente a capire perché mai fosse andata in campagna una creatura metropolitana come Irina

S: era inimaginable qué podía buscar en el campo Irina, mujer de la gran ciudad

P: não era possível imaginar o que é que uma pessoa como a Irina, habituada a viver numa grande cidade, ia procurar no campo

„Unvorstellbar“ wird im Italienischen freier übersetzt: „man verstand es nicht wirklich“.

„Was sie auf dem Land suchte“ wird hingegen nur im Italienischen förmlich wiedergegeben mit „warum sie aufs Land gegangen war“.

„Der Großstadtmensch“ wird wieder im Portugiesischen interpretierend übertragen mit „gewohnt, in einer großen Stadt zu leben“.

2. D: „da saßen sie auf einmal, die Irina und ihr Musikwissenschaftler, der jahrelang für Wiener Zeitungen und Zeitschriften geschrieben hat, an einen amerikanischen Gusseisenofen gelehnt und selbstgebackenes sogenanntes Bauernbrot essend in alten abgewetzten und abgerissenen Kleidern und lobten, während ich mir wegen des penetranten Schweinestallgestanks die Nase zuhalten musste, das Land und verfluchten die Stadt.“²⁶⁰

F: „et c'est là qu'ils se retrouvaient tout à coup, Irina et son musicologue, qui avait pendant des années écrit dans des journaux et des revues de Vienne, maintenant blottis contre un poêle américain en fonte, dans de vieux vêtements élimés et effrangés, mangeant du pain dit „paysan“ cuit à la maison, et, pendant que j'étais obligé de me boucher le nez à cause de la pénétrante odeur de la porcherie, ils portaient la campagne aux nues et maudissaient²⁶¹ la ville.“²⁶²

I: „e loro, Irina e il suo musicologo, che per anni aveva scritto regolarmente in diversi giornali e riviste viennesi, con addosso dei vestiti lisi e sbrindellati si presentavano ad un tratto davanti ai nostri occhi appoggiati a una stufa americana di ghisa mentre (Temporalsatz), mangiando

²⁶⁰ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 119

²⁶¹ Pons, S. 469

²⁶² Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 98-99

del cosiddetto pane casareccio cotto da loro nel forno, mentre io mi tappavo il naso perché il puzzo di porcile mi mozzava il respiro, magnificavano la campagna e stramaledivano²⁶³ la città.”²⁶⁴

S: “y allí estaban sentados de repente Irina y su musicólogo, que durante años había escrito en periódicos y revistas vieneses, apoyados en una estufa americana de hierro colado y comiendo el llamado pan de aldeano hecho en casa, con la ropa raída y desgarrada y, mientras yo me tenía que tapar las narices por el penetrante olor de la pocilga, elogiaban el campo y maldecían²⁶⁵ la ciudad.”²⁶⁶

P: “e agora ali estavam sentados, a Irina e o seu musicólogo, que durante anos escrevera para jornais e revistas de Viena, encostados a um fogão americano de ferro fundido e comendo pão caseiro feito por eles próprios, vestidos com roupas velhas, gastas e rotas, e, enquanto eu tinha de tapar o nariz por causa do penetrante mau cheiro da pocilga, eles teciam louvores ao campo e amaldiçoavam²⁶⁷ a cidade.”²⁶⁸

D: selbstgebackenes sogenanntes Bauernbrot essend

F: mangeant du pain dit „paysan“ cuit à la maison

I: mangendo del cosiddetto pane casareccio cotto da loro nel forno

S: comendo el llamado pan de aldeano hecho en casa

P: comendo pão caseiro feito por eles próprios

Die Übersetzungen stimmen weitgehend mit dem Original überein.

Nur „selbstgebacken“ ist freier übersetzt: „zu Hause gebacken“ (F, S), „von ihnen im Ofen gebacken“ (I), „von ihnen selbst gemacht“ (P). Das Portugiesische kommt dem Original am nächsten.

D: während ich mir wegen des penetranten Schweinestallgestanks die Nase zuhalten musste

F: pendant que j'étais obligé de me boucher le nez à cause de la pénétrante odeur de la porcherie

²⁶³ Zingarelli, S. 973

²⁶⁴ Thomas Bernhard: *Il nipote di Wittgenstein*, w. o., S. 97

²⁶⁵ Langenscheidt, S. 331

²⁶⁶ Thomas Bernhard: *El sobrino de Wittgenstein*, w. o., S. 105

²⁶⁷ Pons, S. 22

²⁶⁸ Thomas Bernhard: *O sobrinho de Wittgenstein*, w. o., S. 95

I: mentre io mi tappavo il naso perché il puzzo di porcile mi mozzava il respiro

S: mientras yo me tenía que tapar las narices por el penetrante olor de la pocilga

P: enquanto eu tinha de tapar o nariz por causa do penetrante mau cheiro da pocilga

Im Italienischen gibt es die einzige Abweichung vom Original und von den anderen Übersetzungen, zweimal in der Syntax: das Auxiliarverb "müssen" wird weggelassen; es heißt nur „ich hielt mir die Nase zu“.

Statt der Begründung im Nominalstil (eingeleitet durch „wegen“) steht ein vollständiger Kausalsatz: „weil mir der Gestank des Schweinestalls die Atemluft raubte“.

3. D: „wir fuhren zu ihr und bekamen ihr selbstgebackenes Brot und ihre selbstgekochte Suppe vorgesetzt und auch noch den selbstgezogenen Rettich und die selbstgezogenen Paradeiser und fühlten uns betrogen und an ihrer Nase herumgeführt.

In wenigen Monaten hatte die Irina sich von der raffinierten Großstädterin und von der leidenschaftlichsten Wienerin zur bäuerlich-biedereren, Selchfleisch in den Rauchfang hängenden und Gemüse ziehenden niederösterreichischen Provinzlerin gemacht, was von uns aus gesehen einer radikalen Selbstdegradierung gleichgekommen ist und uns abstoßen musste.“²⁶⁹

F: „nous allions chez elle, et elle nous servait son pain cuit à la maison, et sa soupe chauffée sur l'âtre, et aussi les radis du jardin et les tomates plantées par eux-mêmes, et nous avions l'impression qu'elle nous trompait et nous faisait marcher.

En quelques mois, Irina s'était métamorphosée, de citadine raffinée et Viennoise passionnée, en provinciale de Basse Autriche, en brave paysanne fumant elle-même sa charcuterie dans la cheminée et cultivant ses propres légumes, ce qui, de notre point de vue, équivalait à une radicale autodégradation²⁷⁰ et ne pouvait que nous écoeurer.”²⁷¹

I: “Paul e io andavamo con la macchina fino in campagna da Irina, e lei ci dava quel suo pane fatto in casa, ci metteva davanti un piatto di minestra preparata con le sue mani, e poi ancora le radici che aveva colte e i pomodori che aveva colto nell'orto, e noi ci sentivamo traditi e presi in giro.

²⁶⁹ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 120

²⁷⁰ Pons, S. 61

²⁷¹ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 99

Da raffinata cittadina e appassionata Viennese qual era, Irina si era trasformata in pochi mesi in una provinciale contadinotta della Bassa Austria che appendeva carne da affumicare sotto la cappa del camino e coltivava la verdura nell'orto, e tutto questo dal nostro punto di vista equivaleva a una radicale autodegradazione²⁷² che non poteva non disgustarci.”²⁷³

S: “íbamos a verla; y nos servía su pan amasado por ella misma y su sopa cocinada por ella misma y además los rábanos cultivados por ella misma y tomates cultivados por ella misma, y nos sentíamos engañados y pensábamos que nos tomaba el pelo.

En pocos meses, Irina se había convertido de la mujer refinada de la gran ciudad y la más apasionada de las Vienesas en una provinciana de la Baja Austria, honrada campesina, que colgaba en la chimenea su carne ahumada y cultivaba sus hortalizas, lo que desde nuestro punto de vista, equivalía a una autodegradación²⁷⁴ radical y no podía dejar de repelernos.”²⁷⁵

P: “nós íamos a casa dela e era-nos servido o pão feito por ela própria e a sopa que ela cozinvara e ainda o rábano e os tomates por ela cultivados e sentíamo-nos traídos e caídos no logro que ela nos armara.

No espaço de poucos meses, a senhora requintada da grande cidade e a mais apaixonada vienense transformara-se numa provinciana da Baixa Áustria, rústica e recatada, que pendurava carne ao fumeiro e cultivava legumes, o que equivalia, do nosso ponto de vista, a uma autodegradação²⁷⁶ radical, que não podia deixar de nos repugnar.”²⁷⁷

D: wir fühlten uns betrogen und an ihrer (?) (sic!) Nase herumgeführt

F: nous avions l'impression qu'elle nous trompait et nous faisait marcher

I: noi ci sentivamo traditi e presi in giro

S: nos sentíamos engañados y pensábamos que nos tomaba el pelo

P: sentíamo-nos traídos e caídos no logro que ela nos armara

²⁷² Zingarelli, S. 117

²⁷³ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 97-98

²⁷⁴ Langenscheidt, S. 85

²⁷⁵ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 105-106

²⁷⁶ Pons, S. 48

²⁷⁷ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 95-96

Der erste Satzteil wird in allen Sprachen wörtlich wiedergegeben, der zweite passend als jeweiliges Sprichwort wie im deutschsprachigen Original: „wir fühlten uns an der Nase herumgeführt“ (= wir fühlten uns getäuscht und verspottet oder ausgelacht).

D: was uns abstoßen musste

F: ce qui ne pouvait que nous écoeurer

I: che non poteva non disgustarci

S: lo que no podía dejar de repelernos

P: que não podia deixar de nos repugnar

In allen romanischen Sprachen erfolgt für “müssen” die doppelte Verneinung (“nicht nicht können”) und ein entsprechender idiomatisch gut passender Begriff für „abstoßen“.

4.7. Pauls Tod

Fünf Textstellen werden untersucht.

D: S. 162-164 (die meisten Notizen – aufgesucht)

F: S. 131-133 (la plupart des notes – sa tombe)

I: S. 130-132 (la maggior parte – tomba)

S: S. 141-144 (la mayoría – tumba)

P: S. 125-126 (a major parte – sepultura)

1. D: “aber auch zu Politik, Reichtum und Armut hatte er Bemerkenswertes zu sagen gehabt aus seiner Erfahrung, die die Erfahrung eines Menschen gewesen war, der den allersensibelsten zuzurechnen ist, die ich in meinem Leben gekannt habe.“ ²⁷⁸

F: „mais sur la politique aussi, sur la richesse et la pauvreté, il avait des choses à dire, à partir de sa propre expérience, celle d’un homme, qu’il me faut compter au nombre des plus sensibles que j’ai connus au cours de ma vie.“ ²⁷⁹

²⁷⁸ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 162

²⁷⁹ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 131-132

I: „ma anche sulla política, sulla ricchezza e sulla povertà Paul ha detto parecchie cose notevoli che derivavano dalla sua personale esperienza, l’esperienza di un uomo che ho l’obbligo di annoverare tra i più sensibili in assoluto da me incontrati nella vita.”²⁸⁰

S: “pero también sobre política, riqueza y pobreza había tenido él cosas notables que decir, a partir de su experiencia, que fu la experiencia de un hombre que tengo que considerer como el más sensible que he conocido en mi vida.”²⁸¹

P: “mas também sobre política, sobre a riqueza e a pobreza ele tivera algo de importante a dizer resultante da sua experiência, a experiência de um homem que tem de ser incluído entre os mais sensíveis que conheci em toda a minha vida.”²⁸²

D: er hatte Bemerkenswertes zu sagen gehabt

F: il avait des choses à dire

I: Paul ha detto parecchie cose notevoli

S: él había tenido cosas notables que decir

P: ele tivera algo de importante a dizer

Statt “bemerkenswert” wird auch “etwas Wichtiges” (P) übersetzt, auch sonst sind alle Wendungen idiomatisch korrekt.

D: der den allersensibelsten zuzurechnen ist

F: qu’il me faut compter au nombre des plus sensibles

I: che ho l’obbligo di annoverare tra i più sensibili in assoluto

S: que tengo que considerer como el más sensible

P: que tem de ser incluído entre os mais sensíveis

Alle Übersetzungen betonen das “Müssen“; im Italienischen wird der Superlativ noch verstärkt.

²⁸⁰ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 131

²⁸¹ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 142

²⁸² Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 125

2. D: „er verachtete die heutige Gesellschaft, die in allem und jedem ihre Geschichte verleugnet und die dadurch, wie er selbst sich einmal ausdrückte, weder eine Vergangenheit noch eine Zukunft hat und die dem atomwissenschaftlichen Stumpfsinn anheimgefallen ist.

Er geißelte die korrupte Regierung und das größtenwahnsinnige Parlament genauso, wie die den Künstlern und vor allem den sogenannten reproduzierenden Künstlern zu Kopf gestiegene Eitelkeit.“²⁸³

F: „il méprisait la société actuelle, qui en tout et à tout propos renie²⁸⁴ sa propre histoire, et qui, ce faisant, n’a ni passé ni avenir, comme il s’est une fois exprimé, et qui est devenue la proie de l’abrutissement par la science atomique.

Il fustigeait le gouvernement corrompu et le parlement mégalomane²⁸⁵, tout comme la vanité qui tournait la tête aux artistes, et surtout aux artistes dits “reproductifs”²⁸⁶

I: “Paul disprezzava la società attuale che rinnega²⁸⁷ la sua storia sotto ogni aspetto e che perciò, come disse lui stesso una volta, non ha passato né futuro ed è completamente in balia della ottusità degli scienziati atomici.

Fustigava con la stessa violenza la corruzione del governo e la megalomania²⁸⁸ del parlamento, ma anche la vanità che aveva fatto perdere il cervello agli artisti in generale e, in particolare, ai cosiddetti artisti riproduttivi.”²⁸⁹

S: “él despreciaba la sociedad actual que en todas e cada una de las cosas niega²⁹⁰ su historia y por ello, como lo expresó él mismo una vez, no tiene ni pasado ni futuro, y se ha entregado al embrutecimiento de la ciencia atómica.

Fustigaba al gobierno corrompido y al parlamento megalómano²⁹¹, exactamente lo mismo que la vanidad que se ha subido a la cabeza de los artistas y, sobre todo, de los llamados artistas reproductivos.”²⁹²

²⁸³ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 162-163

²⁸⁴ Pons, S. 666

²⁸⁵ Pons, S. 472

²⁸⁶ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 132

²⁸⁷ Zingarelli, S. 832

²⁸⁸ Zingarelli, S. 579

²⁸⁹ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 131

²⁹⁰ Langenscheidt, S. 357

²⁹¹ Langenscheidt, S. 341

²⁹² Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 142

P: “ele desprezava la sociedade actual, que em tudo renega²⁹³ a sua história e que por esse motivo, como ele um dia declarou, não tem passado nem futuro e que está à mercê da estupidez da ciência atômica.

Ele fustigaba tanto o Governo corrupto e o Parlamento megalómano²⁹⁴ como a vaidade que subira à cabeça dos artistas e sobretudo dos chamados intérpretes.”²⁹⁵

D: die in allem und jedem ihre Geschichte verleugnet

F: qui en tout et à tout propos renie sa propre histoire

I: che rinnega la sua storia sotto ogni aspetto

S: que en todas e cada una de las cosas niega su historia

P: que em tudo renege a sua história

“Verleugnen” wird überall gleich übersetzt.

„In allem und jedem“ wird unterschiedlich wiedergegeben: „in jedem Aspekt“ (I), „in allen Dingen und in jedem einzelnen“ (S) oder kurz „in allem“ (P), war für die einzelnen Sprachen idiomatisch gut passt.

D: die dem atomwissenschaftlichen Stumpfsinn anheimgefallen ist

F: qui est devenue la proie de l’abrutissement par la science atomique

I: che è completamente in balia della ottusità degli scienziati atomici

S: que se ha entregado al embrutecimiento de la ciencia atômica

P: que está à mercê da estupidez da ciência atômica

“Anheimfallen” wird überall ähnlich wiedergegeben.

„Stumpfsinn“ wird im Sinn von „Dummheit“ korrekt übersetzt.

3. D: „er stellte die Regierung und das Parlament und das ganze Volk und die schöpferische wie die sogenannte nachschöpferische Kunst und ihre Künstler in Frage, wie er sich selbst andauernd in Frage stellte.

²⁹³ Pons, S. 354

²⁹⁴ Pons, S. 265

²⁹⁵ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 195

Er liebte und er hasste die Natur genauso wie die Kunst und er liebte und hasste die Menschen mit der gleichen Leidenschaft und Rücksichtslosigkeit.

Er hatte die Reichen als Reicher und die Armen als Armer durchschaut, wie die Gesunden als Gesunder und die Kranken als Kranker, wie schließlich die Verrückten als Verrückter und als Wahnsinniger die Wahnsinnigen (zuerst wird die Stilfigur des Parallelismus verwendet, dann die des Chiasmus).“²⁹⁶

F: „il mettait en question le gouvernement et le Parlement et le peuple tout entier, et l’art créatif tout comme l’art dit imitatif et ses artistes, exactement comme il se remettait lui-même constamment en question.

Il aimait et il détestait la nature tout comme l’art, et il aimait et il détestait les hommes avec la même passion et la même intransigeance.”²⁹⁷

Riche, il avait percé à jour les riches, et pauvre, les pauvres, tout comme, en bonne santé, les gens en bonne santé, et malade, les malades, comme, pour finir, un peu cinglé, il avait percé à jour les cinglés, et vrai malade mental, les malades mentaux.”²⁹⁸

I: “Paul metteva in questione il governo e il parlamento e tutto il popolo e l’arte, l’arte creativa non meno dell’arte cosiddetta imitativa e gli artisti che la esercitano, ma anche, continuamente, metteva in questione se stesso.

Così come l’arte, egli amava e odiava la natura, e con la stessa passione e spietatezza²⁹⁹ amava e odiava gli esseri umani.

Da ricco aveva visto chiaro nei ricchi e da povero nei poveri, come pure da sano aveva visto chiaro nei sani e da malato nei malati, e alla fine, da pazzo aveva visto chiaro nei pazzi e da alienato mentale negli alienati mentali.“³⁰⁰

S: „ponía en tela de juicio al gobierno y al parlamento y al pueblo entero, y al arte creador lo mismo que al llamado arte reproductivo y a sus artistas, y lo mismo que se ponía a sí mismo en tela de juicio continuamente.

Amaba y aborrecía la Naturaleza lo mismo que el arte, y amaba y odiaba a los hombres con la misma pasión y falta de piedad.”³⁰¹

²⁹⁶ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 163

²⁹⁷ Pons, S. 417

²⁹⁸ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 132

²⁹⁹ Zingarelli, S. 946

³⁰⁰ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 131

Había sabido comprender a los ricos en calidad de rico y a los pobres en calidad de pobre, lo mismo que a los sanos en calidad de sano y a los enfermos en calidad de enfermo, y lo mismo que, finalmente, a los locos en calidad de loco y, en calidad de demente, a los dementes (hier wird der Chiasmus wiedergegeben).”³⁰²

P: “ele punha em causa o Governo e o Parlamento e todo o povo e a arte, tanto criadora como imitadora, e os seus artistas, tal como também a si próprio se punha continuamente em causa.

Ele amava e odiava a natureza do mesmo modo que a arte e amava e odiava as pessoas com a mesma paixão e inflexibilidade.”³⁰³

Ele compreendia perfeitamente os ricos como rico e os pobres como pobre, do mesmo modo que compreendia os saudáveis como saudável e os doentes como doente e finalmente os alienados como alienado e os loucos como louco.”³⁰⁴

D: wie er sich selbst andauernd in Frage stellte

F: comme il se remettait lui-même constamment en question

I: ma anche, continuamente, metteva in questione se stesso

S: y lo mismo que se ponía a si mismo en tela de juicio continuamente

P: tal como também a si próprio se punha continuamente em causa

“Andauernd” wird überall sehr gut mit “ständig” übersetzt.

„Er stellte sich in Frage“ wird idiomatisch korrekt wiedergegeben.

D: er hatte die Reichen als Reicher und die Armen als Armer durchschaut

F: riche, il avait percé à jour les riches, et pauvre, les pauvres

I: da ricco, aveva visto chiaro nei ricchi e da povero nei poveri

S: había sabido comprender a los ricos en calidad de rico y a los pobres en calidad de pobre

P: ele compreendia perfeitamente os ricos como rico e os pobres como pobre

³⁰¹ Langenscheidt, S. 391

³⁰² Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 142-143

³⁰³ Pons, S. 229

³⁰⁴ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 125-126

Der Begriff “durchschauen”, der im Deutschen auch eine negative Konnotation aufweist, weil damit etwa ausgedrückt wird, dass man etwas sieht, was einem eigentlich verborgen bleiben sollte, wird im Italienischen schon nahezu neutral ausgedrückt und im Spanischen und Portugiesischen schon positiv konnotiert: „er hatte sie verstanden“.

4. D: „noch einmal, kurz vor seinem Tod, hatte er sich zum Mittelpunkt seiner schon Jahrzehnte vorher von ihm selbst und seinen Freunden gezeugten Legende gemacht. Er war, ausgestattet mit einem geladenen Revolver, in höchster Erregung in das Juweliergeschäft Köchert auf dem Neuen Markt eingetreten, das einmal sein Elternhaus gewesen war und hatte, noch unter der Tür, wie berichtet wird, seinem hinter den Schmuckvitrinen stehenden Vetter Gottfried, dem damaligen wie auch heutigen Besitzer des Geschäfts, mit dem sofortigen Erschießen gedroht, sollte der sich weigern, eine bestimmte Perle herauszugeben.
- Der erschrockene Vetter Gottfried meines Freundes Paul soll, wie berichtet wird, in Todesangst die Hände gehoben haben, worauf mein Freund zu ihm gesagt haben soll: Die Perle aus deiner Krone!“³⁰⁵

F: „une dernière fois, peu avant sa mort, il s’était à nouveau fait le protagoniste de sa propre légende, lancée des lustres plus tôt par lui-même et ses amis.

Armé d’un revolver chargé il était entré, très excité, dans la bijouterie Köchert, au Neuer Markt, dans la maison même où il avait passé son enfance, et, dès la porte, à ce qu’on raconte, il avait interpellé son cousin Gottfried, alors – et maintenant encore – propriétaire de ce magasin, qui se tenait derrière ses vitrines de bijoux, et il l’avait menacé de l’abattre immédiatement s’il refusait de lui remettre une certaine perle.

On rapporte que, terrifié, le cousin Gottfried de mon ami Paul aurait, dans sa panique, levé les mains en l’air, sur quoi mon ami lui aurait dit: la perle de ta couronne! (Die Konjunktive der Subjektivität, der indirekten Rede, werden verwendet).“³⁰⁶

I: “una volta ancora, poco prima di morire, s’era reso protagonista della leggenda che lui stesso e i suoi amici avevano creato decine di anni addietro.

In preda a una grande agitazione, era entrato nella gioielleria Köchert del Neuer Markt, un tempo casa dei suoi genitori, e ancora sulla soglia, com’è stato riferito, armato di un revolver

³⁰⁵ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 163-164

³⁰⁶ Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 132-133

carico, aveva chiamato il cugino Gottfried ch'era in piedi dietro le vetrinette dei gioielli, proprietario di quel negozio allora come adesso, e lo aveva minacciato di sparargli immediatamente un colpo in testa, se lui non avesse subito mollato una certa perla.

Si dice che Gottfried, il cugino del mio amico Paul, spaventato a morte, com'è stato riferito, abbia alzato le mani, e che allora il mio amico gli avrebbe detto: La perla della tua corona!"³⁰⁷

S: "una vez más, poco antes de su muerte, se convirtió en centro de su leyenda, creada ya decenios antes por él mismo y sus amigos.

Armado de un revólver cargado había entrado, con la mayor excitación, en ja joyería Köchert del Neuer Markt, que en otro tiempo fue la casa de sus padres y, todavía en la puerta, según se cuenta, había amenazado a su primo Gottfried, lo mismo entonces que hoy propietario del negocio, con darle un tiro inmediatamente si se negaba a darle cierta perla.

El asustado primo Gottfried de mi amigo Paul, según se cuenta, levantó los brazos con un miedo mortal, y entonces mi amigo le dijo: La perla de tu corona!"³⁰⁸

P: "mais uma vez, pouco antes de morrer, se evidenciou ainda como protagonista da lenda criada muitos anos antes por ele próprio e pelos seus amigos.

Armado de um revólver carregado, entrou, na maior excitação, na joalheria Köchert, no Neuer Markt, que for a antigamente a sua casa paterna, e ainda à porta, segundo se conta, ameaçou o seu primo Gottfried, que era então, como é ainda hoje, o proprietário do estabelecimento e se encontrava atrás da vitrina das jóias, de que o mataria imediatamente, se ele se recusasse a entregar-lhe uma determinada pérola.

Apavorado, o primo do meu amigo Paul terá, segundo se conta, posto as mãos no ar, numa angústia mortal, após o que o meu amigo lhe terá dito: A pérola da tua corona!"³⁰⁹

D: er hatte sich zum Mittelpunkt seiner schon Jahrzehnte vorher von ihm selbst und seinen Freunden gezeugten Legende gemacht

F: il s'était à nouveau fait le protagoniste de sa propre légende, lancée des lustres plus tôt par lui-même et ses amis

³⁰⁷ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 131-132

³⁰⁸ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 143

³⁰⁹ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 126

I: s'era reso protagonista della leggenda che lui stesso e i suoi amici avevano creato decine di anni addietro

S: se convirtió en centro de su leyenda, creada ya decenios antes por el mismo y sus amigos

P: se evidenciou ainda como protagonista da lenda criada muitos anos antes por ele próprio e pelos seus amigos

Der "Mittelpunkt" wird in Französisch, Italienisch und Portugiesisch zum "Protagonisten". Nur Spanisch wird „Zentrum“ beibehalten.

Die „Legende“ bleibt überall erhalten.

D: sollte der sich weigern, eine bestimmte Perle herauszugeben

F: s'il refusait de lui remettre une certaine perle

I: se lui non avesse subito mollato una certa perla

S: si se negaba a darle cierta perla

P: se ele recusasse a entregar-lhe uma determinada pérola

“Sich weigern” wird überall idiomatisch gleich übersetzt, genauso wie “herausgeben”, was auch mit “geben” (S, P) oder “zurückgeben” (F) übersetzt wird.

5. D: „alles war nur ein Spaß gewesen. Es sollte Pauls letzter gewesen sein.

Der Juwelier und Vetter hatte den Spaß nicht verstanden, andererseits aber sofort erkannt, dass sein Vetter, wie gesagt wird, auf einmal wieder unzurechnungsfähig geworden, in eine Anstalt gehöre.

Er hatte den, wie berichtet wird, Tobenden festhalten können und die Polizei verständigt, die ihn nach Steinhof gebracht hat.“³¹⁰

F: „tout cela n'était qu'une farce.“³¹¹ Ce devait être la dernière de Paul.

Son bijoutier de cousin n'avait pas compris la plaisanterie, mais il avait par contre aussitôt compris que son cousin, une fois de plus, avait brusquement cessé d'être responsable de ses actes, comme on dit, et devait être interné.

³¹⁰ Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe, w. o., S. 164

³¹¹ Pons, S. 316

Il avait pu maîtriser le forcené, à qu'on rapporte, et il avait appelé la police, qui a emmené Paul au Steinhof.”³¹²

I: “era stato solamente uno scherzo.”³¹³ Fu l'ultimo de Paul.

Il gioielliere e cugino non aveva capito lo scherzo, ma in compenso s'era subito reso conto che per l'ennesima volta suo cugino di punto in bianco non era più in grado di intendere e di volere, e che dunque bisognava ricoverarlo.

Era riuscito, com'è stato riferito, a tenere a bada il pazzo furioso e a chiamare la polizia che lo aveva fatto trasportare allo Steinhof.”³¹⁴

S: “todo había sido sólo una broma.”³¹⁵ Sería la última de Paul.

El joyero y primo no entendió la broma, pero por otra parte se dio cuenta enseguida de que su primo, otra vez de repente, como suele decirse, no responsable de sus actos, debía ser internado en algun establecimiento.

Según se cuenta, pudo dominar a aquel loco furioso y avisó a la policía, que se lo llevó a Steinhof.”³¹⁶

P: “mas era tudo uma brincadeira.”³¹⁷ E sería a última do Paul.

O joalheiro e primo não compreendeu, porém, a brincadeira, mas, por outro lado, reconheceu de imediato que o primo como se costuma dizer, subitamente se tornara de novo irresponsavel e precisava de ser internado num hospital.

Segundo se conta, ele conseguiu segurar o furioso assaltante e avisar a polícia, que o levou para Steinhof.”³¹⁸

D: auf einmal wieder unzurechnungsfähig geworden

F: une fois de plus, il avait brusquement cessé d'être responsable de ses actes

I: per l'ennesima volta di punto in bianco non era più in grado di intendere e di volere

³¹² Thomas Bernhard: Le neveu de Wittgenstein, w. o., S. 133

³¹³ Zingarelli, S. 876

³¹⁴ Thomas Bernhard: Il nipote di Wittgenstein, w. o., S. 132

³¹⁵ Langenscheidt, S. 107

³¹⁶ Thomas Bernhard: El sobrino de Wittgenstein, w. o., S. 143

³¹⁷ Pons, S. 64

³¹⁸ Thomas Bernhard: O sobrinho de Wittgenstein, w. o., S. 126

S: otra vez de repente non responsable de sus actos

P: subitamente se tornara de novo irresponsavel

“Er war unzurechnungsfähig geworden” wird wiedergegeben mit “er hatte plötzlich aufgehört, für seine Taten verantwortlich zu sein” (F), “er war nicht mehr imstande zu verstehen und zu wollen” (I), “er war nicht verantwortlich für seine Taten” (S), „er war nicht mehr verantwortlich“ (P).

D: er hatte den Tobenden festhalten können

F: il avait pu maîtriser le forcené

I: era riuscito a tenere a bada il pazzo furioso

S: pudo dominar a aquel loco furioso

P: ele conseguiu segurar o furioso assaltante

Für den “Tobenden” wird oft “Wahnsinniger“ (F, I) und „Rasender“ (S, P) gebraucht.

5 . Die Übersetzungen: eine Zusammenfassung

In diesem Kapitel wird auch ein Überblick über die untersuchten Textstellen gegeben.

5 .1. Intentionen

Ich möchte meine These, dass die französische Übersetzung vor allem philosophische Gedanken betont, die italienische am ehesten literarisch zu lesen ist und die spanische sowie die portugiesische viele Begriffe aus der internationalen Wissenschaftssprache verwenden, durch exemplarische Beispiele belegen.

Gleichzeitig soll zusammenfassend ein Überblick über die untersuchten Textstellen gegeben werden.

Zuerst zeige ich die Hervorhebung der philosophischen Terminologie in der französischen Version.

Im Abschnitt vom Krankenhausaufenthalt der beiden Freunde wird die „witzige Art“ mit „style facétieux“ übersetzt.

„Ein grotesker Gedanke“ wird zu „assez grotesque en soi“.

Im Teil, der von Pauls Begabungen handelt, heißt es: „Er hat seine Philosophie zu Papier gebracht“: „Il a couché sur le papier sa philosophie“.

Das Kapitel über Pauls Arbeit bringt als Beispiele: „Wo war jetzt die Zeit?“: „Où était maintenant le temps?“

„Er hat sich darüber lustig gemacht“: „Il s’en amusait“.

„Alle hatten sein Scheitern vorausgesehen“: „Tout le monde prévoyait qu’il échouerait“.

Die Verleihung des Grillparzer-Preises präsentiert einige philosophische Gedanken:

„Ich habe mich gemein und niederträchtig und abstoßend gemacht“: „Je me suis rendu abject et méprisable et répugnant“.

„Im wahrsten Sinn des Wortes“: „Au sens le plus fort du terme“.

Ähnlich verläuft die Verleihung des Staatspreises für Literatur:

„Mich regten die Unsinnigkeiten aber gar nicht auf“: „Mais les absurdités ne m’affectaient pas du tout“.

„Das war abstoßend, aber nicht aufregend“: „C’était pénible, mais il n’y avait pas de quoi s’énerver“.

„Dass der Mensch armselig und ihm der Tod sicher sei“: „Que l’homme est misérable et la mort lui est assurée“.

Auch bei der Erwähnung gemeinsamer Freunde und bei den Gedanken über Pauls letzte Lebensphase und bei den Erinnerungen an ihn wird philosophiert:

„Es war unvorstellbar“: „Il était impossible d’imaginer“.

„Der den allersensibelsten zuzurechnen ist“: „Qu’il me faut compter au nombre des plus sensibles“.

„Wie er sich selbst andauernd in Frage stellte“: „Comme il se remettait lui-même constamment en question“.

„Er war auf einmal wieder unzurechnungsfähig geworden“: „Une fois de plus, il avait brusquement cessé d’être responsable de ses actes“.

Im Italienischen kann man die Freude an literarischen Formulierungen erkennen:

„Das gerade erschienene Buch“: „Il libro fresco di stampa“.

„Ohne einen Seitenblick“: „Senza guardare né a destra né a sinistra“.

„Ich dachte jedesmal“: „Non potevo fare a meno di pensare“.

„Zu Papier gebracht“: „Messo nero su bianco“.

„Mich regten die Unsinnigkeiten aber gar nicht auf“: „In ogni caso, tutte le scempiaggini non mi hanno fatto né caldo né freddo“.

„Es war unvorstellbar, was der Großstadtmensch Irina auf dem Land suchte“: „Non si riusciva veramente a capire perché mai fosse andata in campagna una creatura metropolitana come Irina“.

„Er war auf einmal wieder unzurechnungsfähig geworden“: „Per l’ennesima volta di punto in bianco non era più in grado di intendere e di volere“.

Das Spanische verwendet wie das Portugiesische viele internationale Begriffe aus der Wissenschaftssprache:

D: ein grotesker Gedanke

S: era grotesco ya pensar

P: uma ideia grotesca

D: die Zustände schildern

S: describir las condiciones

P: descrever a situação

D: ein ganz und gar vorbildlicher Beamter

S: un empleado absolutamente modélico

P: um funcionário absolutamente exemplar

D: Feststellung

S: afirmación

P: afirmação

D: Dummheit

S: estupidez

P: ignorância

D: Bemerkenswertes

S: cosas notables

P: algo de importante

5 . 2. Vergleiche: Ähnlichkeiten und Unterschiede

Man kann auf Grund der untersuchten Textstellen und der Vergleiche nicht sagen, dass eine bestimmte romanische Sprache mehr Ähnlichkeiten als eine andere mit der deutschen oder mit einer anderen romanischen Sprache hat. Alle romanischen Übersetzungen stehen gleich gut und gleich hoch qualifiziert nebeneinander.

An manchen Stellen sind einander das Spanische und das Portugiesische ähnlicher, vor allem hinsichtlich der Etymologie, aber oft decken sich auch französische und portugiesische Begriffe, während das Spanische eine andere Terminologie wählt.

Allgemein kann die These aufgestellt werden, dass sich der französische Übersetzer bemüht, philosophische und allgemein literarische Begriffe einzubringen.

Im Italienischen ist an der Syntax auffallend, dass oft in Nebensätzen erklärt wird (explikativ), was in anderen Sprachen nur durch ein Adjektiv ausgedrückt wird.

Im Spanischen und Portugiesischen liest man viele internationale Begriffe lateinischer und griechischer Etymologie. Das mag ähnlich der medizinischen Fachsprache sein. Während für

den deutschsprachigen Leser der Spezialbegriff für das medizinische Fachgebiet „Ophthalmologie“ als streng wissenschaftlicher Terminus gilt und weit seltener verstanden wird als der übliche Begriff „Augenheilkunde“, ist der Begriff im Spanischen und Portugiesischen eher eine allgemein gebrauchte Bezeichnung (wie auch im Französischen und Italienischen; deshalb kann man in diesen Sprachen viele Begriffe etymologisch aus dem Altgriechischen und aus dem Lateinischen herleiten).

Einige Beispiele sollen als Belege dienen:

F: je me disais; dans l'ensemble

I: come avrebbe, ora, trovato il tempo?; ci si è anzi divertito

S: describer las condiciones; absolutamente modélico

P: afirmação; funcionários responsáveis

5 . 3. Besonderheiten

Im Italienischen fallen Besonderheiten hinsichtlich der Begriffe und der Syntax auf.

Bei den Begriffen sind Inhalt und Umfang nicht immer deckungsgleich mit denen der anderen Sprachen.

Die Syntax zeigt häufig Umstellungen der Satzteile und Auslassungen einzelner Begriffe oder manchmal sogar Hinzufügung von Satzteilen.

Einige Beispiele dienen als Belege:

„lui non ha detto altro che un cumulo di scempiaggini sul mio conto“

“non mi hanno fatto né caldo né freddo”

“il che era certo ripugnante, ma non particolarmente sconvolgente”

6 . Wertungen der Übersetzungen: Inhalt, Stil, Semantik

6 . 1. Einzelne Wertungen

In allen romanischen Sprachen ist die Übersetzung literarisch sehr gut lesbar.

Beispiele sollen diese These belegen:

Französisch:

„l’homme est misérable et la mort lui est assurée“

„pendant un instant avait régné, comme on dit, un profond silence“

“il était impossible d’imaginer ce qu’elle allait chercher à la campagne”

Italienisch:

“noi ci sentivamo traditi e presi in giro”

“Paul ha detto parecchie cose notevoli”

“che ho l’obbligo di annoverare tra i più sensibili in assoluto”

Spanisch:

“se convirtió en centro de su leyenda”

“si se negaba a darle cierta perla”

“todo había sido sólo una broma”

Portugiesisch:

“na cara lia-se a ignorância”

“o que era repulsivo, mas não irritante”

“por um momento reinou, como se costuma dizer, silêncio absoluto”

6 . 2. Vergleichende Wertungen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsamkeiten sind vor allem semantisch im Spanischen und Portugiesischen vorhanden.

Unterschiede gibt es zwischen dem Französischen, in dem sehr viele Begriffe etymologisch aus Altgriechisch, wo auch die Graphie noch beibehalten wird, und aus Latein hergeleitet

werden können, und den anderen romanischen Sprachen, wo die Etymologie herleitbar ist, die Graphie aber schon der jeweiligen Sprache angepasst ist.

Das Französische verwendet auch viele philosophische Spezialausdrücke, mehr als die anderen Sprachen; einige Beispiele sollen die These belegen: *infatigable*, *me forçait à rire*, *le monde savant connait l'oeuvre, il n'a exhibé que sa folie*.

7. Konklusion: die unterschiedlichen Erwartungen an die Übersetzungen werden erfüllt; in allen vier Übersetzungen wird das jeweilige Erkenntnisinteresse zufriedengestellt

Die französische Übersetzung erweist sich als philosophisch und literarisch. Das Vokabular ist vor allem philosophisch, literarisch und wissenschaftlich im Sinn von etymologisch herleitbarem Fachvokabular.

Der italienische Text ist literarisch erzählend, narrativ. Zur Umschreibung von einzelnen Begriffen werden Nebensätze verwendet, um einen Sachverhalt genauer zu erklären. Diese Sätze sind oft explikativ.

Die spanische und die portugiesische Version sind erzählend (narrativ) und sachlich; man findet wissenschaftliche Terminologie. Die beiden Sprachen sind im Gegensatz zum Französischen und zum Italienischen nüchterner im Satzbau, manchmal ähnlich dem deutschsprachigen Original.

Alle vier Übersetzungen haben die an sie gestellten Erwartungen der guten Lesbarkeit und des ästhetischen Wohlgefallens erfüllt. Auch das Verständnis der Texte ist in höchstem Maß gegeben, und man kann auf diese Weise in diesem einen Werk eine Biografie, eine Autobiografie, eine philosophische Abhandlung, eine Charakterstudie und – wie es im Untertitel steht – die Geschichte einer Freundschaft lesen; und das in allen fünf Sprachen gleich gut.

Ich danke Univ. Prof. Dr. Alfred Noe für die langjährige wissenschaftliche Begleitung meiner Arbeit und für die Beratung, von der Themenwahl über die Literaturlauswahl bis zum ständigen Training der Fremdsprachen in zahlreichen Vorlesungen. Ohne ihn wäre die Arbeit nie zustande gekommen, und ich habe mit seiner Hilfe immer mit großer Freude studiert.

8 . Bibliografie

8 . 1. Texte

8 .1.1. Zur Übersetzung herangezogene Texte

1 . Bernhard, Thomas: Wittgensteins Neffe. Eine Freundschaft. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1982

2 . Bernhard, Thomas: Le neveu de Wittgenstein. Une amitié. ÜS. Jean-Claude Hémery. Paris, Gallimard 1985

3 . Bernhard, Thomas: Il nipote di Wittgenstein. Un´amicizia. ÜS. Renata Colorni. Milano, Adelphi 1989

4 . Bernhard, Thomas: El sobrino de Wittgenstein. Una amistad. ÜS. Miguel Sáenz. Barcelona, Anagrama 1988

5 . Bernhard, Thomas: O sobrinho de Wittgenstein. Uma amizade. ÜS. José A. Palma Caetano. Lisboa, Assírio e Alvim 2000

8 . 1.2. Zum Vergleich und zur Interpretation verwendete Texte und Übersetzungen

6 . Bernhard, Thomas: Alte Meister. Komödie. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1985

7 . Bernhard, Thomas: Maîtres anciens. Comédie. ÜS. Gilberte Lambrichs. Paris, Gallimard 1988

8 . Bernhard, Thomas: Antichi Maestri. Commedia. ÜS. Anna Ruchat. Milano, Adelphi 1992

9 . Bernhard, Thomas: Maestros Antiguos. Comedia. ÜS. Miguel Sáenz. Madrid, Alianza 1990

10 . Bernhard, Thomas: Antigos Mestres. Comedia. ÜS. José A. Palma Caetano. Lisboa, Assírio e Alvim 2003

- 11 . Bernhard, Thomas: Auslöschung. Ein Zerfall. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1986
- 12 . Bernhard, Thomas: Extinction. Un effondrement. ÜS. Gilberte Lambrichs. Paris, Gallimard 1990
13. Bernhard, Thomas: Extinção. Uma derrocada. ÜS. José A. Palma Caetano. Lisboa, Assírio e Alvim 2004
14. Bernhard, Thomas: Die Ursache. Eine Andeutung. München, DTV 1975
15. Bernhard, Thomas: L'Origine. Simple indication. ÜS. Albert Kohn. Paris, Gallimard 1981
16. Bernhard, Thomas: L'Origine. Un accenno. ÜS. Umberto Gandini. Milano, Adelphi 1982
17. Bernhard, Thomas: El origen. Una indicación. ÜS. Miguel Sáenz. Barcelona, Anagrama 1984
18. Bernhard, Thomas: Der Keller. Eine Entziehung. München, DTV 1976
19. Bernhard, Thomas: La cave. Un retrait. ÜS. Albert Kohn. Paris, Gallimard 1982
20. Bernhard, Thomas: La cantina. Una via di scampo. ÜS. Eugenio Bernardi. Milano, Adelphi 1984
21. Bernhard, Thomas: El sótano. Un alejamiento. ÜS. Miguel Sáenz. Barcelona, Anagrama 1984
22. Bernhard, Thomas: Der Atem. Eine Entscheidung. München, DTV 1978
23. Bernhard, Thomas: Le souffle. Une décision. ÜS. Albert Kohn. Paris, Gallimard 1983
24. Bernhard, Thomas: Il respiro. Una decisione. ÜS. Anna Ruchat. Milano, Adelphi 1989
25. Bernhard, Thomas: El aliento. Una decisión. ÜS. Miguel Sáenz. Barcelona, Anagrama 1985
26. Bernhard, Thomas: Die Kälte. Eine Isolation. München, DTV 1981
27. Bernhard, Thomas: Le froid. Une mise en quarantaine. ÜS. Albert Kohn. Paris, Gallimard 1984

28. Bernhard, Thomas: *Il freddo. Una segregazione.* ÜS. Anna Ruchat. Milano, Adelphi 1991
29. Bernhard, Thomas: *El frío. Un aislamiento.* ÜS. Miguel Sáenz. Barcelona, Anagrama 1985
30. Bernhard, Thomas: *Ein Kind.* München, DTV 1982
31. Bernhard, Thomas: *Un enfant.* ÜS. Albert Kohn. Paris, Gallimard 1984
32. Bernhard, Thomas: *Un bambino.* ÜS. Renata Colorni. Milano, Adelphi 1994
33. Bernhard, Thomas: *Un niño.* ÜS. Miguel Sáenz. Barcelona, Anagrama 1987

8 .2. Darstellungen

8 .2.1. Zu Thomas Bernhard

34. Bayer, Wolfram (Hg.): *Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa.* Wien, Köln, Böhlau 1995
35. Gargani, Aldo Giorgio: *Der unendliche Satz. Thomas Bernhard und Ingeborg Bachmann.* ÜS. Anselm Jappe. Wien, Passagen-Verlag 1997
36. Herzog, Andreas: *Thomas Bernhards Poetik der prosaischen Musik;* in: Hans Höller, Irene Heidelberger-Leonard (Hg.): *Antiautobiographie. Zu Thomas Bernhards „Auslöschung“.* Frankfurt am Main, Suhrkamp 1995, S. 132-147
37. Höller, Hans; Heidelberger-Leonard, Irene (Hg.): *Antiautobiographie. Zu Thomas Bernhards „Auslöschung“.* Frankfurt am Main, Suhrkamp 1995
38. Höller, Hans; Part, Matthias: *„Auslöschung“ als Antiautobiographie;* in: Hans Höller, Irene Heidelberger-Leonard (Hg.): *Antiautobiographie. Zu Thomas Bernhards „Auslöschung“.* Frankfurt am Main, Suhrkamp 1995, S. 97-115
39. Höller, Hans: *Thomas Bernhard. Monografie.* Hamburg, Rowohlt 1993
40. Huber, Martin: *„Möglichkeitsfetzen von Erinnerung“.* Zur Rezeption von Thomas Bernhards autobiographischer Pentalogie; in: Wolfram Bayer (Hg.): *Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa.* Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 44-57

41. Jahraus, Oliver: Die Wiederholung als werkkonstitutives Prinzip im Oeuvre Thomas Bernhards. Frankfurt am Main, Bern, New York, Paris 1991
42. Kindlers Neues Literaturlexikon (KNLL), Hg. Walter Jens. München, Kindler 1998
43. Maier, Andreas: Die Verführung. Thomas Bernhards Prosa. Göttingen, Wallstein 2004
44. Mittermayer, Manfred: Reclams Romanlexikon. Frank Rainer Max, Christine Ruhrberg (Hg.). Stuttgart, Reclam 2000, Bd. 5, S. 140-144; 146-149
45. Pfabigan, Alfred: Thomas Bernhard. Ein österreichisches Weltexperiment. Wien, Zsolnay 1999. Wittgensteins Neffe: S. 209-301
46. Reich-Ranicki, Marcel: Konfessionen eines Besessenen; in: Anneliese Botond (Hg.): Über Thomas Bernhard. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1967, S. 93-99
47. Reich-Ranicki, Marcel: Thomas Bernhard. Aufsätze und Reden. Zürich 1990
48. Rothmann, Kurt: Deutschsprachige Schriftsteller seit 1945. Stuttgart, Reclam 1985
49. Schmidt-Dengler, Wendelin; Huber, Martin (Hg.): Statt Bernhard. Über Misanthropie im Werk Thomas Bernhards. Wien, Edition S. 1987
50. Schmidt-Dengler, Wendelin: Die Tragödien sind die Komödien oder Die Unbelangbarkeit Thomas Bernhards durch die Literaturwissenschaft; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 15-30
51. Schmidt-Dengler, Wendelin: Von der unbegründeten Angst, mit Thomas Bernhard verwechselt zu werden; in: Wendelin Schmidt-Dengler, Martin Huber (Hg.): Statt Bernhard. Über Misanthropie im Werk Thomas Bernhards. Wien, Edition S. 1987, S. 7-11
52. Schmidt-Dengler, Wendelin: Der Übertreibungskünstler. Zu Thomas Bernhard. Wien 1986
53. Sorg, Bernhard: Thomas Bernhard. München, Beck 1992
54. Weinzierl, Ulrich: Bernhard als Erzieher. Thomas Bernhards „Auslöschung“; in: Paul Michael Lützeler (Hg.): Spätmoderne und Postmoderne. Beiträge zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1991, S. 186-196

8.2.2. Zur Autobiografie

55. Aichinger, Ingrid: Probleme der Autobiographie als Sprachkunstwerk; in: Die Autobiographie. Zu Form und Geschichte einer literarischen Gattung. Hg. Günter Niggel. Darmstadt 1989, S. 170-200

56. Aichinger, Ingrid: Selbstbiographie; in: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Hg. Werner Kohlschmidt, Wolfgang Mohr, Bd. 3, Berlin, New York, 3. Aufl. 1977, S. 801-819

57. Holdenried, Michaela: Autobiographie. Stuttgart, Reclam 2000

8.2.3. Zur Übersetzung

58. Bachleitner, Norbert: Geschichte der literarischen Übersetzung. Skriptum. Universität Wien, Institut für Vergleichende Literaturwissenschaft 2009

59. Benjamin, Walter: Die Aufgabe des Übersetzers; in: Illuminationen. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1977, S. 50-62

60. Fortea, Carlos: Der beste Schriftsteller des spanischen Realismus. Thomas Bernhard in Spanien; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 319-337

61. Kremnitz, Georg: Problèmes de la traduction littéraire. Prolégomènes à une sociologie historique de la traduction littéraire. *Lengas*, Nr. 44, 1998, S. 69-83

62. Palma Caetano, José A.: Vorwort; in: Thomas Bernhard. Antigos Mestres. Comedia. Lisboa, Assírio e Alvim 2003, S. 9-29

63. Palma Caetano, José A.: Vorwort; in: Thomas Bernhard. Extinção. Uma derrocada. Lisboa, Assírio e Alvim 2004, S. 7-11

64. Palma Caetano, José A.: Vorwort; in: Thomas Bernhard. O sobrinho de Wittgenstein. Uma amizade. Lisboa, Assírio e Alvim 2000, S. 7-9
65. Porcell, Claude: Die Verklärung des heiligen Bernhard. Zur Rezeption der Erzählprosa Bernhards in Frankreich; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 241-268
66. Reitani, Luigi: Wenn die Metaphysik zur Politik wird. Zur Bernhard-Rezeption in Italien; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 297-318
67. Sáenz, Miguel: „Trastorno“ versus „Verstörung“; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 83-90
68. Sáenz, Miguel: Nachwort; in: Thomas Bernhard: Un niño. Barcelona, Anagrama 1987, S. 155-159
69. Sáenz, Miguel: Vorwort; in: Thomas Bernhard: El Origen. Una indicación. Barcelona, Anagrama 1984, S. 7-10

8.2.4. Thomas Bernhard in weiteren europäischen Ländern

70. Andreev, Alexander: Ein Nationalnihilist. Bernhard in Bulgarien; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 478-484
71. Bugmann, Urs: Aber die Schweiz ist dann doch für alle der tödliche Kerker; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 414-422
72. Couling, Della: Champagner mit einer Prise Strychnin. Bernhards Theaterstücke in England; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 423-429
73. Dahl, Sverre: Starke Lektüre. Bernhard in Norwegen; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 404-413

74. Herzog, Andrea: Zeit, Gesellschaft und Geschichte. Bernhard in der DDR; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 338-369
75. Hupperetz, Karel J.: Ein kleines, aber aufgeschlossenes Publikum. Die Rezeption der Stücke Bernhards in den Niederlanden; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 387-403
76. Kajtár, Maria: Eine trotz allem vertraute Welt. Zur Rezeption Bernhards in Ungarn; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 451-462
77. Karszynski, Stefan H.: Seit drei Jahren präsent. Zur Rezeption Bernhards in Polen; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 430-444
78. Licher, Edmund: Eine durchwegs positive Aufnahme. Die Rezeption der Prosa Bernhards in den Niederlanden; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 370-385
79. Satonsky, Dimitri: Der sowjetische Bernhard oder die Macht der Tradition. Zur Rezeption Bernhards in Russland und in der Ukraine; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 463-477
80. Tvrdík, Milan: Ein Autor für Germanisten. Bernhard in Tschechien; in: Wolfram Bayer (Hg.): Kontinent Bernhard. Zur Thomas Bernhard-Rezeption in Europa. Wien, Köln, Böhlau 1995, S. 445-450
- 8.2.5. Allgemeines und Philosophisches zur Übersetzungstheorie
81. Eco, Umberto: Lector in fabula. Die Mitarbeit der Interpretation in erzählenden Texten. München, DTV 1998
82. Fritz, Gerd: Historische Semantik. Stuttgart, Metzler, 2. Aufl. 2006
83. Grassi, Ernesto: Die unerhörte Metapher. Frankfurt am Main, Hain 1992

84. Neubert, Albrecht: Translatorische Relativität; in: Mary Snell-Hornby (Hg.):
Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung. Tübingen, Franke, 2. Aufl. 1994, S. 85-105

85. Senn, Fritz: Literarische Übertragungen – empirisches Bedenken; in: Mary Snell-Hornby
(Hg.): Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung. Tübingen, Franke, 2. Aufl. 1994, S.
54-84

86. Snell-Hornby, Mary: Übersetzen, Sprache, Kultur; in: Mary Snell-Hornby (Hg.):
Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung. Tübingen, Franke, 2. Aufl. 1994, S. 9-29

87. Snell-Hornby, Mary: Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung. Tübingen, Franke,
2. Aufl. 1994

88. Vermeer, Hans J.: Übersetzen als kultureller Transfer; in: Mary Snell-Hornby (Hg.):
Übersetzungswissenschaft. Eine Neuorientierung. Tübingen, Franke, 2. Aufl. 1994, S. 30-53

8.2.6. Beim Übersetzungsvergleich verwendete sprachwissenschaftliche Grundlagen: Lexika,
Grammatiken, Stilistiken (Auswahlbibliografie)

8.2.6.1. Allgemein

89. Bußmann, Hardumod: Lexikon der Sprachwissenschaft. 3. Aufl., Stuttgart, Kröner 2002

90. Glück, Helmut: Metzler Lexikon Sprache. 2. Aufl., Stuttgart, Weimar, Metzler 2000

91. Hauberger, Dietrich: Sachwörterbuch zur Sprachwissenschaft. Stuttgart, Reclam 2003

8.2.6.2. Französisch

92. Grand Larousse de la langue française, 7 Bde, Paris, Larousse 1971-1978

93. Grevisse, Maurice: Le bon usage. Grammaire française. 13. Aufl., Paris, Duculot 1993

94. Klett, Ernst: Pons. Großwörterbuch für Experten und Universität. Französisch – Deutsch.
Deutsch – Französisch. Stuttgart, Klett 1999

95. Reumuth, Wolfgang; Winkelmann, Otto: Praktische Grammatik der französischen
Sprache. 2. Aufl., Wilhelmsfeld, Egert 2005

96. Robert, Paul: Le Nouveau Petit Robert; dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française. Paris, Le Robert 1996

8.2.6.3. Italienisch

97. Dardano, Maurizio; Trifone, Pietro: La Nuova Grammatica della lingua italiana. Bologna, Zanichelli 1997

98. Reumuth, Wolfgang; Winkelmann, Otto: Praktische Grammatik der italienischen Sprache. 6. Aufl., Wilhelmsfeld, Egert 2001

99. Serianni, Luca: Grammatica italiana. Italiano comune e lingua letteraria. Suoni forme costrutti. Torino, UTET 1988

100. Zingarelli, Niccolò: Lo Zingarelli minore. Vocabolario della lingua italiana. Bologna, Zanichelli 1994

8.2.6.4. Spanisch

101. Langenscheidts Wörterbuch Spanisch. Spanisch – Deutsch; Deutsch – Spanisch. Berlin, München, Wien, Zürich; Langenscheidt 1989

102. Metzeltin, Michael: Gramática explicativa de la lengua castellana. De la sintaxis a la semántica. Wien, Praesens 2009

103. Reumuth, Wolfgang; Winkelmann, Otto: Praktische Grammatik der spanischen Sprache. 5. Aufl., Wilhelmsfeld, Egert 2006

104. Neumann-Holzschuh, Ingrid: Die Satzgliederung im Spanischen. Tübingen, Niemeyer 1997

8.2.6.5. Portugiesisch

105. Hundertmark-Santos Martins, Maria Teresa: Portugiesische Grammatik, 2. Aufl., Tübingen, Niemeyer 1998

106. Klett, Ernst: Pons. Standardwörterbuch Portugiesisch. Portugiesisch – Deutsch. Deutsch – Portugiesisch. Stuttgart, Klett 2006
107. Mateus, Maria Helena Mira; Brito, Ana Maria; Duarte Inês; Faria, Isabel Hub: Gramática da Língua Portuguesa. 5. Aufl., Lisboa, Caminho 2003
108. Metzeltin, Michael: Semântica e sintaxe do português. Coimbra, Almedina 1982
- 8 . 2. 7. Rhetorik, Semantik (Auswahlbibliografie)
109. Aristoteles: Rhetorik. München, UTB 1995
110. Brinker, Klaus: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Berlin, Erich Schmidt 1994
111. Bühler, Karl: Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. Jena, Fischer 1934
112. Geckeler, Horst: Strukturelle Semantik des Französischen. Tübingen, Niemeyer 1997
113. Genette, Gérard: Figures III. Paris, Seuil 1972
114. Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin, De Gruyter 2002
115. Lausberg, Heinrich: Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft. Stuttgart, Steiner 1990
116. Lämmert, Eberhard: Bauformen des Erzählens. Stuttgart, Metzler 1955
117. Lotman, Jurij: Die Struktur literarischer Texte. München, Fink 1972
118. Neumann-Holzschuh, Ingrid: Die Satzgliedordnung im Spanischen. Eine diachrone Analyse. Tübingen, Niemeyer 1997
119. Seewald, Uta: Morphologie des Italienischen. Tübingen, Niemeyer 1996

Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe. Übersetzungsvergleiche ausgewählter Textstellen:

Französisch – Italienisch – Spanisch - Portugiesisch

Zusammenfassung der Diplomarbeit und Begründung der wichtigsten Thesen und Forschungsergebnisse

Thomas Bernhard erzählt die Geschichte seiner Freundschaft mit Paul Wittgenstein.

Ziel der Arbeit war es, alle vier Übersetzungen so zu präsentieren, dass man die semantischen und syntaktischen Intentionen des Übersetzers erkennen kann. Für die jeweilige vorliegende Übersetzung wurden philosophische, philologische und übersetzungstheoretische Erklärungen gegeben, und es wurden gegebenenfalls weitere mögliche Übersetzungen vorgeschlagen.

Da bei einer literarischen Übersetzung immer auch interpretiert werden muss, habe ich mich bemüht, jeweils auch das Ergebnis der Auslegung zu verstehen. Ich habe durch semantische Untersuchungen Übereinstimmungen der Begriffe in Inhalt und Umfang erforscht und durch syntaktische Vergleiche Umschreibungen analysiert.

Meine These, die ich in der Arbeit bewiesen habe, lautet , dass die französische Übersetzung vor allem philosophische Gedanken betont, die italienische am ehesten literarisch zu lesen ist und die spanische sowie die portugiesische viele Begriffe aus der internationalen Wissenschaftssprache verwenden.

Im Italienischen wird syntaktisch häufig in explikativen Nebensätzen erklärt, was in anderen Sprachen bloß durch Adjektive ausgedrückt wird.

Im Französischen können viele Begriffe etymologisch aus Altgriechisch und Latein hergeleitet werden. Die Übersetzung ist philosophisch und literarisch.

Der italienische Text ist literarisch erzählend, narrativ.

Die spanische und portugiesische Version zeichnen sich durch allgemeine wissenschaftliche Terminologie aus.

Alle vier Übersetzungen erfüllen die Erwartung der guten Lesbarkeit. Das Verständnis des Textes ist optimal gegeben.

Das Werk kann in allen fünf Sprachen gleich gut als Biografie, Autobiografie, philosophische Abhandlung, Charakterstudie und Geschichte einer Freundschaft gelesen werden.

Summary of the most important theories of the theses

Thomas Bernhard is telling about his friendship with Paul Wittgenstein.

One of the most important aims of my work is to represent all the four translations in the way to find out the semantic and syntactic intentions of the translations.

I had to explain the philosophic and philologic interpretation and to propose, if necessary, other possible ways to translate certain parts of the texte.

A translation always has to be also an interpretation. Therefore my intention was to understand the different passages translated into another language. Many terms are similar in the different languages concerning the ideas they want to explain, but of course they are not exactly the same like in the original version.

The French version is demonstrating first of all philosophic ideas, the Italian translation can be read in a more poetic form and the Hispanic and Portuguese texts are using many terms concerning the international scientific language.

The Italian version often is using hypotactic structures in an explaining way, while other languages are using only adjectives to explain certain ideas.

In the French texte many terms can be deduced from the Ancient Greek or Latin origine.

The French translation can be qualified as really philosophic, while the Italian texte is concerned to be more narrative.

All the four translations can be read as biography, autobiography or philosophical treating, but also as the story of a long and deep friendship.

Lebenslauf

Mein Name ist Edith Sezemsky und ich wurde am 31.3.1961 in Wien geboren.

Im WiSe 1979 begann ich nach der Reifeprüfung im Neusprachlichen Gymnasium an der Universität Wien die Lehramtsstudien in Latein, Altgriechisch, Philosophie und Psychologie, die ich im Jahr 1987 mit den Prüfungen für das Lehramt an Allgemeinbildenden Höheren Schulen abschloss.

Nach dem Probejahr begann ich im Jahr 1988 im Brigittenuer Gymnasium Latein und Philosophie zu unterrichten. Nach knapp 25 Dienstjahren in dieser Schule lehre ich dort jetzt neben Latein vor allem Deutsch als Fremdsprache und als Zweitsprache.

Im Jahr 1992 schloss ich das Doktoratsstudium Philosophie mit einer Dissertation über die logischen Systeme im Zusammenhang mit den metaphysischen bei Aristoteles und Kant ab.

Von 1985 bis 2003 studierte ich die Lehramtsstudien Italienisch und Französisch, von 2003 bis 2007 die Lehramtsstudien Deutsch und Spanisch.

Im Jahr 2007 beendete ich das Rumänischstudium mit einer Dissertation über lateinische und griechische Terminologie in Dimitrie Cantemirs philosophischen und politischen Werken.

Von 2007 bis 2011 studierte ich die Diplomstudien Vergleichende Literaturwissenschaft und Portugiesisch.

Derzeit arbeite ich an einer Dissertation in Deutsch über Typologien in Generationenromanen des 20. Jahrhunderts.

Ich danke Univ. Prof. Dr. Alfred Noe für die vielen Jahre der Unterstützung beim Studium und für die mehr als 30 Vorlesungen, die ich bei ihm besuchen und kolloquieren durfte;

Univ. Prof. Dr. Norbert Bachleitner danke ich für viele interessante Seminare.

Beiden Professoren danke ich für eine sehr schöne Studienzeit!

8. Mai 2011

Edith Sezemsky

DIPLOMARBEIT

„Thomas Bernhard: Wittgensteins Neffe.

Übersetzungsvergleiche ausgewählter Textstellen:

Französisch – Italienisch – Spanisch – Portugiesisch“

Mag. Mag. Mag. Dr. Dr. Edith Sezemsky

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2011

Studienkennzahl: A 7900144

Studienrichtung: Diplomstudium Vergleichende Literaturwissenschaft A 393

Betreuer: **Univ. Prof. Dr. Alfred Noe**

